



CHILE

AUSTRALIEN

BRD



BILANZ UND AUSBLICK!

Die Mehrzahl der Sektionen des DFV der DDR hat die Wahlversammlungen abgeschlossen. In diesem Monat beginnen die Kreistachausschüsse mit ihren Delegiertenkonferenzen. Sie werden, ausgehend von den überwiegend guten Ergebnissen der Sportgemeinschaften, die künftigen Aufgaben im Wettbewerb unseres Verbandes beraten. DFV-Generalsekretär Günter Schneider zieht in einem fuwo-Interview eine erste Wahlbilanz, kommentiert Schwerpunkte unserer Arbeit.

Foto: MARIWIZ

Vor spannendem Wettlauf um Punkte und Tore in der WM, Nachwuchs-EM sowie im Europacup! Szene aus 1. FC-L. Düsseldorf mit Gröbner (links) und Budde.

DIE NEUE RUSSBALLWOCH

Auf der Wahlersammlung der Fußballer von Aktivist Espenhain trat in der Diskussion der Schüler-Bezirksschulweisheitskörper an das Rednerpult. Er trat als Aktiver der ersten Männermannschaft, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Training den Jüngsten zu vermitteln. Und die „Großen“, denen in der vergangenen Saison der Aufstieg in die Leipziger Bezirksliga gelang, versprachen, das zu machen. „Denn Selbstzufriedenheit gibt es in unserer Sektion nicht, im Gegenteil. Wir rufen alle Sektionen des Kreises Borna auf, sich unserem Wettbewerb anzuschließen, um den Fußballsport auf das Niveau zu bringen, das unserem Bergarbeitergebieth heißt weiter in dem Schreiben von Werner Feiler.“

Oder nehmen wir den Brief von Sportfreund Kurzwil, Sektionsleiter der BSG Wismut Pirna-Copitz. Er enthält den umfangreichen Zweijahresplan, der unter anderem für die Saison 1974/75 den Wiederaufstieg der ersten Männermannschaft in die Liga und eine weitere Verbesserung der Nachwuchsarbeit vorsieht. Außerdem wird besonders betont, daß die Copitzer Wismut-Fußballer im Wettbewerb auf der ASG Vorwärts Komenz anschließen und um den Ehrentitel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR 1974“ kämpfen, und sich freuen werden, mit den Kameraden in einer Erfahrungsaustausch zu treten.

Das sind zwei Beispiele aus der Vielzahl der Briefe, die wir gerade in jüngster Zeit erhalten. Über jede freuen wir uns, beweist das doch, daß sich jeder einzelne, jedes Kollektiv Gedanken darüber macht, wie zu weiteren Verbesserung unseres gesamten Leibes beitragen werden kann. * Gleich in den ersten Tagen des neuen Jahres jagen sich die Ereignisse. Am Neujahrstag trofen sich im Berliner Friedrichshagen 3600 Emschauer der Hauptstadt zu einem Volksparlauf. Sie legten, ob groß, ob klein, 1742 Meter zurück, die Jubiläumsmelie, die sie nun bis zum 25. Jahrestag unserer Republik noch weitere 4mal bewältigen wollen. Anderswo gab es andere Aktivitäten, damit bereits das verirklichend, was im Entscheidungsentwurf des WJurn und Sportrates des DTSB steht. Darin heißt es: „Der DTSB strebt im Freizeit- und Erholungs-sport danach, bei den Werktätigen sportliche Gewohnheiten zu entwickeln und das Bedürfnis zu wecken, regelmäßig Sport zu treiben.“

Von den Leistungssportlern sorgen unsere Skispringer übertragenden unsere Hans-Georg Aischenbach an der Spitze bei den Vierstageswettbewerben in den ersten großen internationalen Erfolg in diesem Jubiläumsjahr. Die Fußballer bereiten sich gegenwärtig noch auf ihre ersten diesjährigen Aufgaben vor. In wenigen Wochen, am 26. Januar, beginnt in der Oberliga die zweite Halbserie. Dann ruft für die noch im Rennen verbliebenen 1. FC Magdeburg und 1. FC Lok Leipzig der Europapokal bzw. UEFA-Cup. Und im Juni schließlich wird unsere Nationalmannschaft erstmals an einer WM-Endrunde teilnehmen, auch dort das nestigste Leistungsvermögen des DDR-Fußballs gegen stärkste Konkurrenten nachweisen. *

Das Jahr 1974 ist also reich an Bewährungsproben. Es erfordert von jedem den ganzen Kerl. Wenn jeder an seinem Platz sein Bestes gibt, dann wird am 7. Oktober der Weltcup erfolgreich gedeckt sein, wie wir ihn uns alle wünschen! m. b.

Das Beste für den Nachwuchs

Die Stadt Torgelow stellt seit Fußball eines der erfolgreichsten Fußballkollektive im Bezirk Neubrandenburg. Schon oft machte die Mannschaft der BSG Nord auf sich aufmerksam, bereitete sie ihren Anhängern manche Freude im Spartacus-Stadion. Aber nicht minder häufig waren auch Enttäuschungen zu registrieren. So gab es auf der Wahlversammlung des vorjährigen Liga-Absteigers und gegenwärtigen Bezirksliga-Zweiten zahlreiche kritische Hinweise. In der sachlichen Aussprache ging es immer wieder um die Leistungsstabilität, die nur durch eine systematische Orientierung auf den Nachwuchs erreicht werden kann. Franz Manteufel, der langjährige bewährte Torhüter der ersten Männermannschaft sprach es unumwunden aus: „Wir dürfen nicht immer nur die ‚Erste‘ als Aushängeschild der Sektion betrachten. Vielmehr müssen wir uns noch stärker auf den Nachwuchs orientieren. Nur so können wir den Wiederaufstieg in die Liga erreichen und dann den Spielern in der zweitbesten Spielklasse behaupten.“ Gegenwärtig bieten sich noch nicht genügend hoffnungsvolle Aktivität für eine bald notwendige Wachablösung. So wurde im Arbeitsplan der neuen Sektionsleitung vor allem dieser Punkt dick unterstrichen: Die be-

WAHL-AKTIVITÄTEN

sten, erfahrensten Spieler aus dem Männerbereich stellen sich zum Nachwuchs als Übungsleiter zur Verfügung!

Siegfried Iselt, Neubrandenburg

Wiedersehensfreude

Die Pankower Fußballfreunde sahen ihn anlässlich des Liga-Punktspiels (Staffel B) zwischen dem FC Vorwärts Frankfurt (Oder) II und Einheit Pankow wieder: den einstigen Nationalmannschaftsfortwärt und jetzigen Trainer des FCV II, Karl-Heinz Sickenag. Als er 1951, 52 das Tor der damaligen Oberligamannschaft von Einheit Pankow hütete, da standen die Tage großartiger Torwartleistungen beim ASG Vorwärts Berlin und in der Nationalmannschaft noch bevor. Verständlich, daß sich die alten Pankower Fußballanhänger über dieses Wiedersehen mit „Spicker“ freuten, wengleich die Gastgeber die Begegnung mit 1:4 verloren.

Dr. Horst Tammer, Berlin

Dynamo Dresden vergessen

In der fuwo Nr. 51 wurden bei der Aufzählung der DDR-Klubmannschaften, die bisher im UEFA-Cup (vorher Messespokal) den Einzug in das Viertelfinale schafften, nur der 1. FC Lok Leipzig (1967, 1973/74) und der FC Carl Zeiss Jena (1970/71) genannt. Da wurde leider Dynamo Dresden vergessen. Die Elbestädter



setzen sich im UEFA-Cup-Wettbewerb 1972/73 über VOST-Linz (2:0, 2:2), Ruch Chorzow (1:0, 3:0) und den FC Porto (2:1, 1:0) hinweg, ehe sie in der Runde der letzten Acht am FC Liverpool scheiterten (0:2, 0:1).

Jürgen Schanze, Dresden

Das stimmt, Wir bitten, dieses beaurliche Versehen zu entschuldigen und betrachten alle Zuschriften, die wir dazu erhalten haben, als beantwortet.

Erfurter „Knack mit“

Seit einiger Zeit veranstaltet die Erfurter Bezirkszeitung „Das Volk“ einen Fußball-Quiz, der bei den Lesern großen Anklang findet. Unter dem Motto „Knack mit“ werden jeweils fünf Ansetzungen von Punkt- oder Pokalspielen veröffentlicht, deren Ergebnisse vorauszusagen sind. Bei vier „Richtigen“ flattert dem Gewinner ein Einhundert-Mark-Schein ins Haus.

Reinhard Schütze, Heringen/Heime

Zwischen 53 und 31 Jahre

Wie alt sind eigentlich die Cheftrainer unserer 14 Oberligakollektive?

Bernd Hankel, Königs Wusterhausen

Der Senior unter den 14 Oberligatrainern ist Walter Fritsch (Dynamo Dresden) mit 53 Jahren, Jüngster der Jenehser Hans Meyer (31 Jahre). Nachstehend die Geburtsdaten aller 14 Trainer: Walter Fritsch (Dynamo Dresden) 21. 11. 1920, Heinz Krügel (1. FC Magdeburg) 24. 4. 1923, Gerhard Egler (FC Rot-Weiß Erfurt) 24. 1. 1924, Horst Scherban (1. FC Lok Leipzig), 2. 8. 1925, Gerhard Hofmann (FC Karl-Marx-Stadt) 16. 3. 1927, Karl-Heinz Kluge (Sachsenring Zwickau) 12. 2. 1929, Brinfried Müller (Wismut Aue) 28. 1. 1931, Gerhard Reichelt (FC Vorwärts Frankfurt/Oder) 15. 2. 1931, Heinz Nippert (BFC Dynamo) 12. 12. 1933, Hipp Werner (FC Hansa Rostock) 27. 12. 1933, Eberhard Daßgrosch (Chemie Leipzig) 3. 2. 1937, Ginter Guttman (Stahl Riesa) 12. 4. 1940, Manfred Kupferhiesch (Energie Cottbus) 20. 11. 1941 und Hans Meyer (FC Carl Zeiss Jena) 3. 11. 1942.

Über die Zuschauer enttäuscht!

Ich bin eine begeisterte Anhängerin des Fußballs, und speziell des 1. FC Magdeburg. Bei jedem Heimspiel bin ich im Stadion. Daß die Mannschaft im Hinspiel des PDGB-Pokal-Viertelfinales nicht sonderlich gut gespielt hat, weiß ich sicherlich selbst. Was mich aber so maßlos enttäuscht hat, das war das Verhalten der Zuschauer. Statt die eigene Mannschaft — gerade, wenn es mal nicht so richtig läuft — anzufeuern, wurde geifflten und gemekert. Für diese Zuschauer habe ich mich geschämt. Mit Wehmut müßte ich da aus dem Dresdenstadion gehen, das auch in weniger erfolgreichen Stunden wie ein Mann hinter der eigenen Truppe steht.

Dorothea Desenberg, Magdeburg

Auswechslung möglich?

Theoretisch ist es doch möglich, daß ein Spieler wegen einer zurückliegenden — Meinungsverschiedenheit mit dem Anpfiff einer Begegnung den Schiedsrichter beleidigt und dafür vom Platz gestellt wird. Darf in diesem Falle ein anderer Spieler eingesetzt werden, die betreffende Mannschaft also mit elf Akteuren antreten?

Manfred Herold, Magdeburg

Ja. Wenn ein Spieler vor dem Beginn eines Spiels wegen grobunsportlichen Betragens vom Spiel ausgeschlossen wird, kann er durch einen anderen Akteure ersetzt werden. Wird der Felderweis nach dem Anpfiff ausgesprochen, dann kann selbstverständlich nicht mehr ein elfter Akteur eingesetzt werden.

Diebagon der Frage

Leeds United brach 85 Jahre alten Rekord

In Meldungen über den englischen Fußball ist wiederholt von einem neuen Punktrekord zu lesen. Das ist aber nicht mehr ein Weltrekord, kann man durch eine eingehere Einzelheiten erfahren?

Siegbert Karow, Halle-Neustadt

Schon vor einigen Wochen hatte Leeds United den Nachkriegsrekord des FC Liverpool verbessert, der in der Saison 1949/50 in 19 Punktspielen ungeschlagen geblieben war. Inzwischen hat die Elf von der Elland Road auch den 85 Jahre alten englischen Punktrekord von Preston North End übertroffen. Diese Mannschaft hatte 1888 in den ersten 23 Begegnungen der Saison nicht verloren. Diese beachtliche Leistung konnte dann 1900 von Sheffield United eingestellt werden. Leeds United ist nunmehr in 24 Partien ohne poggelpunktverlust — statt jetzt 19 — weitere Bestmarke an: 1969 und 1970 blieb die Mannschaft in zwei Spieljahren 34mal hintereinander ungeschlagen. Das ist nun ebenfalls überboten worden.



Schauspieler Erik S. Klein in einer Umfrage von „Deutsches Sportecho“ zum Jahreswechsel.

An dieser Stelle erscheinen jedes Jahr die Neujahr-Wakunrat für unsere zurückgebliebenen Fußball. Heute ist es erliche Freude über Erreichtes. Unsere Fußballstiefel sind größer geworden, es wird geschossen — und giroffant! Bessere Technik und moderneres Spiel bringen beachtliche internationale Erfolge. Wir brauchen unser Licht nicht mehr unter den Scheffel zu stellen. Apropos Licht: War das

eine herrliche Bogenlampe, die Henning Frenzel im UEFA-Cup-Spiel gegen Düsseldorf installierte! Möge sie grünes Licht geben für weitere Leistungssteigerungen auf allen Ebenen. Trainer Georg Buschner und seinen Schützlingen aber ein kräftiges lot, lot, lot für die WM-Endrunde! Wir drücken alle die Daumen, ich wünsche mir sehr, daß die neue Fußball-Jahr.





Nun intensiv auf Endrunde vorbereiten!

Von unserem Chefredakteur Klaus Schlegel

GRUPPE I

- Chile
- BRD
- DDR
- Australien

GRUPPE III

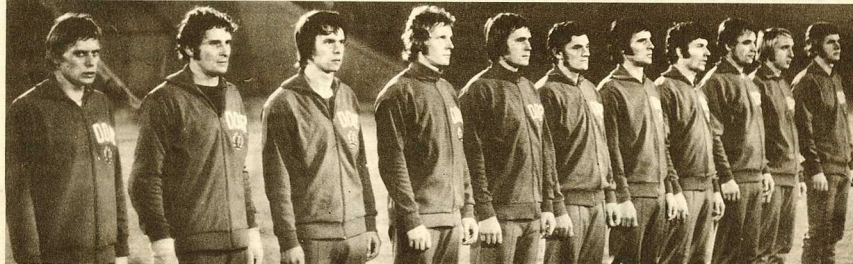
- Niederlande
- Uruguay
- Schweden
- Bulgarien

GRUPPE II

- Jugoslawien / Spanien
- Brasilien
- Zaire
- Schottland

GRUPPE IV

- Haiti
- Italien
- Polen
- Argentinien



Auf die Nationalmannschaft unserer Republik richten sich nun die Blicke. Nach dem erfolgreichen Abschneiden in der WM-Qualifikation wird von Bransch, Blochwitz, Sparwasser, Fritzsche, Kurbajewit, Lauck, Seizlin, Löwe, Frenzel, Strich und Weise (von links) sowie allen anderen zum Auswahlkader zählenden Aktiven nun bei der Endrunde überzeugendes Können erwartet! Foto: Schlange

Knapp die Hälfte einer Halbzeit dauerte die Einteilung der Gruppen für die WM-Fußball-Weltmeisterschaft in der BRD und in Westberlin. Erst in einem halben Jahr wird sie Ereignis, doch bis dahin wird das am Sonnabend über die Bühne gegangene Vorspiel für Gesprächsstoff der Fußballfreunde in aller Welt sorgen. Wie auch immer diskutiert werden mag, das verdient zunächst festgehalten zu werden: Daß die DDR-Flagge an der Stirnseite im Sendesaal des Hessischen Rundfunks in Frankfurt (M.) unter denen der Endrundenteilnehmer angebracht war, darf uns mit Stolz erfüllen. „Endlich einmal sind wir nicht Zeugang eines derartigen Ereignisses“, gab DFV-Generalsekretär Günter Schneider diesem Gedanken Ausdruck, „sondern wir haben an der Festtafel des Fußballs mit Platz genommen. Jetzt trachten wir danach, hier kein Mauerblümchendasein zu fristen, wollen vielmehr unser Land würdig vertreten. Grund genug, unsere Vorbereitungen entsprechend intensiv zu betreiben.“ Es ist nur folgerichtig, gerade in dieser Stunde den Blick nach vorn zu richten; in dieser Stunde zwischen der Qualifikation und der Bewährung, zwischen der Vergangenheit und der nächsten Zukunft. Die Einteilung „vermittelt Setzen und durch das Los“ ist erfolgt, wobei der feine Unterschied zwischen dem Zufall des Losens und der geschickten Regie schwer auszumachen war; jetzt haben wir uns an Tatsachen zu halten. Und die sagen aus, daß wir zunächst in Hamburg gegen Australien, dann in Westberlin gegen Chile und schließlich erneut in Hamburg gegen die BRD anzutreten haben. Keineswegs leichte Aufgaben, wobei die Begriffe „leicht“ oder „schwer“ im Sport ohnehin nicht zählen, relativ bleiben müssen: Aufgaben aber auch, die wir voller Selbstvertrauen optimistisch in Angriff nehmen sollten.

Gefragter Interviewpartner: Vidinic

Das Los, soweit es fallen konnte, ist gefallen. Ehe jedoch die Gruppeneinteilung am Abend des 5. Januar von 25 Fernseh- und 19 Radiostationen übertragen wurde, hatte das Organisationskomitee der FIFA einige Entscheidungen zu treffen. Es wurde beschlossen, die qualifizierten Mannschaften aus vorwiegend territorialen Gründen auf folgende vier „Töpfe“ zu verteilen:

1. Brasilien, Uruguay, Argentinien, Chile
2. Schottland, BRD, Italien, Niederlande
3. Bulgarien, DDR, Polen, Jugoslawien, Spanien
4. Schweden, Zaire, Australien, Haiti

Damit sollte vermieden werden, daß diese Mannschaften bereits in der Vorrunde aufeinander treffen. Weiterhin wurde festgelegt, hier standen sicherlich in erster Linie ökonomische Gesichtspunkte Pate, daß die BRD als Mannschaft Nr. 2 in der Gruppe I gesetzt wird, Brasilien als Nr. 6 in der Gruppe II, Uruguay als Nr. 10 in der Gruppe III und Italien schließlich als Nr. 14 in der Gruppe IV. Bei dieser Verbeugung vor den Weltmeistern von einst und jetzt waren die Nummern insofern von Bedeutung, als diese Vertretungen nach dem Vorteil des Setzens nun nicht auch noch den haben sollten, dreimal in dem gleichen Stadion anzutreten. Mit diesen Entscheidungen werden weitgehend die Weichen für den eigentlichen Losvorgang gestellt.

Zuvor beschäftigte sich das FIFA-Gremium mit dem noch ausstehenden Spiel zwischen Chile und der UdSSR. Valentin Granatkin, der sowjetische Vertreter, aber auch andere Mitglieder des WM-Organisationskomitees wie DFV-Präsident Helmut Riedel, unterstrichen eindeutig, daß es der UdSSR-Vertretung nicht zugemutet werden könne, auf der blutgetränkten chilenischen Erde zu spielen. Dabei jedoch, und das muß ausdrücklich betont werden, hat sich die sowjetische Mannschaft nie geweigert, gegen

Chile zu spielen. Es ging lediglich, und das mit Fug und Recht, um den Austragungsort dieser Begegnung. Leider fällt das Organisationskomitee eine Entscheidung auf dem grünen Rasen kommen, eine Entscheidung zudem, die wir zwar zur Kenntnis nehmen, mit der wir uns jedoch nie und nimmer einverstanden erklären können, eine Entscheidung auch, die weder sportlich noch moralisch zu rechtfertigen ist.

Obwohl das Reglement eindeutig festlegt, daß alle Qualifikationsspiele bis zum 31. Dezember 1973 abzuwickeln waren, geschah das im Fall Jugoslawien gegen Spanien nicht. Zwar hatte der jugoslawische Verband den Vorschlag unterbreitet, am 26. Dezember zu spielen, doch durch eine gewisse Verzögerungstaktik, an der einige Herren der FIFA nicht ganz unbeteiligt schienen, kam es nicht dazu. Vielmehr wurde festgelegt, daß dieses Treffen am 16. Januar in Paris stattfinden sollte. Dagegen erhoben die Jugoslawen verständlicherweise Einspruch, da bei ihnen zwischen Dezember und März Winterpause ist. In Frankfurt (M.) einigte man sich nunmehr auf einen Kompromiß, so daß dieses Spiel am 13. Februar in Frankfurt (M.) ausgetragen wird. „Auch dieser Termin paßt uns wenig in unsere Konzeption“, kommentierte Miljan Vidinic, „doch das war das Optimum, das zu erreichen war, und wir müssen jetzt versuchen, unsere Mannschaft schnell in Form zu bringen.“

Schon am Sonnabendvormittag war er ein gesuchter Interview-Partner: Blagojev Vidinic, den die Sonne Afrikas gebräunt hat. Nachdem der Jugoslawe bereits vor vier Jahren Marokko in die WM-Endrunde führte, wiederholte er nun dieses Kunststück mit Zaire. „Meine jetzige (Fortsetzung auf Seite 4)“



SPIELPLAN

für das Endrundenturnier
der X. Fußball-
Weltmeisterschaft 1974

● GRUPPE I:

Freitag, 14. Juni:
Westberlin: BRD—Chile
Hamburg: DDR—Australien

Dienstag, 18. Juni:
Westberlin: Chile—DDR
Hamburg: Australien—BRD

Sonnabend, 22. Juni:
Westberlin: Australien—Chile
Hamburg: DDR—BRD
Gruppensieger = A 1
Gruppenzweiter = B 5

● GRUPPE II:

Donnerstag, 13. Juni:
Frankfurt/Main:
Brasilien—Jugoslawien/Spanien

Freitag, 14. Juni:
Dortmund: Zaire—Schottland

Dienstag, 18. Juni:
Gelsenkirchen:
Jugoslawien/Spanien—Zaire
Frankfurt/Main: Schottland—Brasilien
Sonnabend, 22. Juni:
Gelsenkirchen: Zaire—Brasilien
Frankfurt/Main:
Schottland—Jugoslawien/Spanien
Gruppensieger = A 2
Gruppenzweiter = A 2

● GRUPPE III:

Sonnabend, 15. Juni:
Düsseldorf: Schweden—Bulgarien
Hannover: Uruguay—Niederlande

Mittwoch, 19. Juni:
Dortmund: Niederlande—Schweden
Hannover: Bulgarien—Uruguay

Sonntag, 23. Juni:
Dortmund: Bulgarien—Niederl.
Düsseldorf: Schweden—Uruguay
Gruppensieger = A 3
Gruppenzweiter = B 7

● GRUPPE IV:

Sonnabend, 15. Juni:
München: Italien—Haiti
Stuttgart: Polen—Argentinien

Mittwoch, 19. Juni:
München: Haiti—Polen
Stuttgart: Argentinien—Italien

Sonntag, 23. Juni:
München: Argentinien—Haiti
Stuttgart: Polen—Italien
Gruppensieger = B 8
Gruppenzweiter = A 4

2. Finalrunde der Gruppensieger und Zweiten

● GRUPPE A: A 1, A 2, A 3, A 4

Mittwoch, 26. Juni:
Gelsenkirchen A 3 gegen A 4
Hannover: A 2 gegen A 1

Sonntag, 30. Juni:
Gelsenkirchen: A 1 gegen A 3
Hannover: A 4 gegen A 2

Mittwoch, 3. Juli:
Dortmund: A 4 gegen A 2
Gelsenkirchen: A 4 gegen A 1

● GRUPPE B: B 5, B 6, B 7, B 8

Mittwoch, 26. Juni:
Düsseldorf: B 6 gegen B 5
Stuttgart: B 7 gegen B 8

Sonntag, 30. Juni:
Düsseldorf: B 5 gegen B 7
Frankfurt/M.: B 8 gegen B 6

Mittwoch, 3. Juli:
Düsseldorf: B 7 gegen B 6
Frankfurt/M.: B 8 gegen B 5

● Um den 3. Platz:

Sonnabend, 6. Juli:
München:
Gruppenzweiter A—Gruppenzweiter B

● Endspiel:

Sonntag, 7. Juli:
München:
Gruppensieger A—Gruppensieger B

Gefragter Interviewpartner: Vidinic

(Fortsetzung von Seite 3)

Mannschaft ist stärker als Marokko. In technischer Hinsicht verfügen alle Spieler aus Zaire über ein beachtliches Können, und auch in taktischer Hinsicht haben sie Fortschritte gemacht, sind sie anpassungsfähiger geworden. Ich bin sicher, daß man in einigen Jahren weit mehr noch vom afrikanischen Fußball hören wird, und in Europa tut man gut daran, sich von gewissen Vorurteilen zu lösen. Das hat allerdings nichts damit zu tun, daß wir uns diesmal als krasser Außenseiter fühlen.“

Zwischen einem Besuch im Airport-Hotel in Frankfurt (M.), dem Tagungsort der FIFA-Gremien, und der abendlichen Gruppeneinteilung bot sich Gelegenheit, das Spitzenspiel der BRD-

Profliga zwischen Eintracht Frankfurt und dem 1. FC Köln zu beobachten. Wenn auch Overath bei den Gästen fehlte, so standen doch mit Cullmann, Flohe, Weber (1. FC Köln) sowie Grabowski und Hölzenbein WM-Kandidaten für die BRD-Auswahl in beiden Vertretungen. Was bereits in den Vergleichen von Dynamo Dresden und dem 1. FC Lok Leipzig mit BRD-Spitzenmannschaften offensichtlich wurde, dieser Eindruck verstärkte sich erneut: Unser Fußball braucht sich nicht zu verstecken! Wohl sah man ein herrliches Tor von Grabowski, wohl auch genaues Doppelpasspiel, einige ausgezeichnete Kombinationen, doch in der später zu beobachtenden Fernsehsendung wurde aus dieser Begegnung mehr gemacht. Auch hochdotierte Profis sind nicht frei von Mängeln, kochen nur mit

Wasser. Derartige Vergleiche, so sehr man sich hüten muß, um Einzelbeispiel gleich zu verallgemeinern, sind nützlich und tragen dazu bei, mit stärkerem Selbstvertrauen die künftige Arbeit zu gestalten.

Ohne Zweifel ist die BRD-Vertretung in der Gruppe I heißer Favorit. Die Erfahrungen aller Endrunden sagen einiges aus über die Steigerungsfähigkeit der jeweiligen Gastgeber, ob man nun auf Schweden 1958, auf Chile 1962, an England 1966 oder auch an Mexiko 1970 denkt. Hinzu kommt, daß sich der Europameister auch weiter intensiv auf den Höhepunkt dieses Jahres vorbereitet. Das sind die Länderspiele der BRD vor der WM: 23. Februar in Barcelona gegen Spanien, 26. Februar in Rom gegen Italien, 27. März in Frankfurt (M.) gegen Schottland, 17. April in der BRD gegen Ungarn, 1. Mai in Hamburg gegen Schweden. Aus gutem Grund meinte Uwe Seeler: „Für mich ist die Sache völlig klar. Wir kommen in die zweite Runde!“

Das kostete Nerven!

Knisternde Spannung lag über der versammelten Runde. Sie hatte nicht nur die ehemaligen Nationalspieler Klaus Urbanczyk und Günter Wirth, die Trainer Walter Fritzsche und Horst Scherbaum, Auswahlspieler Hans-Jürgen Kreische und nicht zuletzt Georg Buschner ergriffen, sondern widerspiegelt sich auch in den Gesichtern der Männer hinter den Kulissen, bei den Kameraleuten und Technikern, bei den Zaungästen, die die Auslosung im Studio des DDR-Fernsehens miterleben wollten.

So war es nur allzu klar, daß vorher noch einmal gefachspült wurde, vielleicht, um auch ein wenig

der Nerven Herr zu werden, von der Dynamo Dresden den Auslosung abzulenken. „Wibbel“ Wirth und Georg Buschner erinnerten sich ihres gemeinsamen WM-Anlaufes für 1958, als sie jedoch in der CSSR scheiterten. „Dafür, Georg, hast du es als Trainer geschafft. Das hat wohl noch mehr Nerven gekostet“, meinte der frühere Linksaußen der Nationalmannschaft.

Hans-Jürgen Kreische, der immer wieder die Fragen nach seinem Befinden beantworten mußte, holte sich bei Klaus Urbanczyk, der sich 1964 im olympischen Turnier eine ähnlich schwere Verletzung wie der Hans beim Rumänien-Spiel zugezogen hatte, Ratschläge, wie man am schnellsten wieder in Form kommt, eine gewisse Versicht nach einer so langen Pause bald überwindet.

Erfreulich, daß der Torjäger von Dynamo Dresden und der Nationalmannschaft inzwischen mit Waldläufen und leichtem Balltraining begann. „Denn wer möchte bei der WM-Endrunde nicht dabeisein.“



DFB-Präsident Helmut Hiedel, Mitglied der FIFA-Exekutive und des WM-Organisationskomitees. Foto: Rowelt

Bis zum März hoffe ich, in der erforderlichen Form zu sein“, meinte Hans Kreische. Daß er bei Walter Fritzsche dabei in guten Händen ist, weiß der langaufgeschossene Dresdner.

„Die Aufregungen nehmen fast Ende. Jetzt bleibe ich mit meinen Auswahlakteuren, und am 16. Januar folgt für meinen Klub die Auslosung des Viertelfinales im UEFA-Cup. Da wird die Spannung ebenso groß sein“, warf Horst Scherbaum schon einen Blick voraus.

Die Zeit bis zur unmittelbaren Auslosung verging wie im Flug, doch auch die Aufregung wuchs ständig. Als in die Töpfe eins und zwei gegriffen wurde, herrschte ein seltsames Gemurmel. Es erstarb, als die Mannschaften aus dem dritten Topf in die einzelnen Vorrundengruppen

gelost wurden. Da rutschte auch Georg Buschner unruhig auf seinem Hocker hin und her, warf Hans-Jürgen Kreische einen fragenden Blick in die Runde.

Die erste Spannung ist vorüber, die ersten Gegner sind bekannt. Jetzt kommt es auf eine gewissenhafte Vorbereitung an. Wir wollen unsere Chance nutzen“, urteilte Georg Buschner. Stellvertretend für die Millionen Fußballanhänger nahm der Auswahltrainer die guten Wünsche seiner Gesprächspartner mit. „Ich habe Vertrauen zu unserer Elf“, drückte Klaus Urbanczyk die Meinung aller aus.

JÜRGEN NÖLDNER

P. S. Auch der Autor genügt nicht nur seiner Chronistenpflicht. Ihn hatte das WM-Fieber ebenso gepackt.

aus den Bezirken nutzen, um die KFA zu arbeiten



Generalsekretär Günter Schneider
Foto: Kilian

Ein fuwo-Gespräch mit Günter Schneider, Generalsekretär des DFV der DDR, zu den bisherigen Ergebnissen und Erkenntnissen der Wahlversammlungen in den Sektionen

● Günter Schneider, welche allgemeinen Schlußfolgerungen lassen sich aus den Wahlversammlungen in den Sektionen ziehen?

Die große Schar unserer Mitarbeiter, die Funktionäre, die Trainer und Übungsleiter, hat in der zurückliegenden Legislaturperiode mit ganzer Kraft für die Erfüllung der Beschlüsse des IV. Verbandstages gearbeitet. Dafür möchte ich zunächst allen meinen herzlichen Dank aussprechen. Nachweiser haben wir im Leistungssport, im Kinder- und Jugendsport, im Volkssport oder in der Mitgliederwerbung — ich will nur einige Teilbereiche nennen — einen großen Aufschwung zu verzeichnen. Das sind erfreuliche Ausgangspunkte, die fast jeder Wahlversammlung zugrunde lagen.

Und über diese geleistete Arbeit wurde auch lehrhaft diskutiert, Rechenschaft abgelegt. Ich konnte eine erfreuliche Tendenz in der Mehrzahl der Wahlversammlungen registrieren: Für die neue Etappe unserer gemeinsamen Arbeit haben sich die Gemeinschaften klare Aufgaben gestellt, abrechenbar und jederzeit zu kontrollieren. Das war zum Beispiel in Kamenz bei der ASG Vorwärts und auch bei Fortschritt Weida der Fall. In den Jahressportplänen orientieren die Sektionen darauf, wie es weitergehen soll.

● Würden Sie die Ziele und Vorhaben in den Jahressportplänen näher erläutern?

Daß es kein Ausruhen gibt, brauche ich sicherlich nicht ausdrücklich zu betonen. Die Sektionen lassen sich in ihrer künftigen Arbeit von den Erkenntnissen der Entwicklung unserer Verbandes leiten. Dazu gehören die verbesserte Erziehungsaufbau, ein straffes Trainings- und Wettkampfsystem, die Qualifikation der Übungsleiter und die Aus- und Weiterbildung von Schiedsrichtern. Zum anderen setzt sich mehr und mehr die Erkenntnis durch, die besten Talente rechtzeitig zu sichten, sie selbstig zu fördern und in die Leistungszentren zu dele-

gieren. Viele Vorschläge zielen auch auf eine breite volkssportliche Beteiligung ab, gelten der Forcierung des Schulfußballs oder des Lehrlings-sports.

● Am 21. Dezember vergangenen Jahres bestätigte das Präsidium unsere Verbandes die Wettbewerbskonzeption 1974. Was ist an diesem Entwurf neu?

Es geht ganz einfach um eine Niveaueinreichung der Arbeit, um die höhere Qualität. Deshalb sollten die Delegierten in den bevorstehenden KFA-Wahlversammlungen darüber sprechen, wie u. a. die Qualifikation der Übungsleiter und Schiedsrichter verbessert werden kann, wie die Probleme der Erziehungsarbeit zu lösen sind. Sie sollten auch darüber beraten, daß weiteren Mannschaften in den Spielbetrieb eingegliedert werden müssen, vorrangig im Nachwuchsbereich.

● Wie kann man die Qualität erhöhen?

Nehmen wir das Beispiel Übungs- und Wettkampfbetrieb. Hier zur neuen Qualität zu kommen, heißt, noch mehr Kinder und Jugendliche für das regelmäßige Sporttreiben zu begeistern und sie ganzjährig auszulasten, unabhängig von den Witterungsbedingungen. Das wiederum erfordert von den Leitungen, aufs engste zusammenzuarbeiten, exakt zu planen, um dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen. Ich meine, daß die KFA in ihren Wirkungsbereichen die örtlichen Möglichkeiten und Gegebenheiten für den Sport überprüfen sollten, damit die vorhandenen Kapazitäten ausgelastet werden. Dazu bedarf es aber eines echten Zusammenwirkens mit den gesellschaftlichen Organisationen und staatlichen Organen. Zur neuen Qualität der Leitungstätigkeit gehört die wirkliche sozialistische Gemeinschaftsarbeit. Dann wird es beispielsweise keine Probleme mehr geben, das geistig-kulturelle Leben in den Sektionen zu pflegen oder die Ausstrahlung der Gemeinschaften in ihren Territorien zu erhöhen. Der Bezirk Suhla hat meines Wissens in dieser Hinsicht gute Erfahrungen gemacht. Dort wurde die ehrenamtliche Arbeit der Fußballfunktionäre in verschiedenen Betrieben sogar zur Bewertung für die Höhe einer Prämie mit herangezogen. So eng sind hier die Beziehungen zwischen dem Sport und dem FDGB.

● Wir sprachen bereits über den Wettbewerbs...

Die Mehrzahl der Sektionsleitungen hat es im abgelaufenen Jahr verstanden, den Wettbewerb in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit zu stellen. Das ist zweifellos ein Fortschritt. Und der Wettbewerb ist ein ehrenhaftes „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR 1974“ sowie die Leistungsvergleiche der Bezirke sollten auch in den vorliegenden zwölf Monaten der Hebel für eine rasche Entwicklung sein. Es gab in der Vergangenheit auch Versäumnisse. 250 Sektionen beteiligten sich nicht am Wettbewerb, wobei

WAHLEN — Probleme und Bilanzen

● Das alles erfordert eine straffe Leitungstätigkeit.

Unbedingt. Ich bin der Auffassung, daß alle Leitungen, egal ob in den Sektionen, KFA oder BFA, neue Überlegungen anstellen sollten, wie sie den höheren Anforderungen gerecht werden können. Alte Methoden, die sich bewährten, müßten verändert werden. Verändert nämlich in dem Sinne, daß Bewährtes als Fundament für die Wege zu effektiverer Arbeit dient. Schließlich kommt es auf die Erhöhung der Leistung und ihre Stabilisierung an. Das wird unser Beitrag zum 25. Geburtstag unserer Republik sein, in diesem Sinne beraten wir auf dem V. Verbandstag im April in Leipzig.

SPLITTER

Bereits Mitte Dezember des vergangenen Jahres haben die Kreise Grevesmühlen (Bezirk Rostock) und Salzwedel (Bezirk Magdeburg) die Sektionswahlen abgeschlossen.

● Eine Schülermannschaft bildete die BSG Traktor Großbodungen (Bezirk Erfurt).

252 Schiedsrichter wurden 1973 im Bezirk Karl-Marx-Stadt ausgebildet, 75 junge unparteiische wurden mit Beginn des Spieljahres in den Männerbereich übernommen. Insgesamt verfügt der BFA Karl-Marx-

Stadt über 1 221 einsatzfähige Referees.

● Die Sektion Fußball der BSG Motor Beierfeld wird in diesem Jahr 40 neue Mitglieder für ein regelmäßiges Sporttreiben gewinnen, darunter 30 Kinder und Jugendliche. Die Gemeinschaft hat sich dem Wettbewerbsauftrag der ASG Vorwärts Kamenz angeschlossen und nahm sich u. a. vor, den Jahressportplan bis zum 30. Juni anteilig mit 60 Prozent zu erfüllen.

● 80 Mark sammelten die Mitglieder der BSG Traktor Altruppin während ihrer Wahlversammlung. Sie überweisen diese Summe auf das Solidaritätskonto für das um seine

Freiheit kämpfende chinesische Volk.

● Die BSG Stahl Eisenhüttenstadt delegierte Nachwuchsspieler Mike Haselroth zum FC Vorwärts Frankfurt (Oder).

● Neue Schüler- und Jugendmannschaften wurden in den Gemeinden Hohenselten, Bliessedorf und Haselberg im Kreis Bad Freienwalde gebildet. Diese Kollektive werden jetzt in den Wetspielbetrieb eingereiht.

● Gute Ergebnisse in der Nachwuchsarbeit erzielten einige Sektionen der KFA Leipzig-Stadt. Die BSG Sepden gründete im vergangenen Jahr eine Junioren-

zwei Schüler- und zwei Knabenmannschaften. Sechs qualifizierte Übungsleiter sind für die Trainingsarbeit in dieser Gemeinschaft verantwortlich. Die BSG Motor Stötteritz bildete ein neues Juniorenkollektiv, die BSG Motor Mikrosa eine Jugendmannschaft, die BSG Rotation 1950 eine weitere Kinderfeld und die BSG Motor Polygraph Ost eine Schülervertretung.

● Gute sportliche Kontakte pflegen die ungarischen und rumänischen Arbeiter mit ihren Kollegen aus der DDR, die auf der Großbaustelle „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ des Kraftwerkes Boxberg tätig sind. Zwei Mannschaften der ausländischen Freunde beteiligten sich im vergangenen Jahr erstmals an den

Punktspielen der Betriebsliga. Beide Mannschaften stellten eine Bereicherung des Volkssport-Fußballs im Kreis Weißwasser dar.

● 150 Mannschaften mit etwa 2 700 Aktiven aller Altersbereiche stehen gewerkschaftlich im Kreis Haldeleben (Bezirk Magdeburg) im regelmäßigen Wetspielbetrieb.

● Sämtliche Gemeinschaften der Bezirke Potsdam, Karl-Marx-Stadt, Gera, Suhla, Frankfurt (Oder) und Magdeburg beteiligten sich 1973 am Wettstreit um den Ehrentitel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“. Im Bezirk Halle waren es 97 Prozent, in Dresden 94 und Rostock 90 Prozent der Sektionen.



Statistische Rückschau auf die 1. Halbserie der Oberliga-Saison 1973/74

Matoul nimmt die Rolle Kreisches ein!

Mit 14 Toren registrierten wir den Dresdener Dynamo-Kapitän im Vorjahr auf Platz 1 der Torschützenliste ● Der Lok-Torjäger erzielte 1973/74 nur einen Treffer weniger ● Strafstoßspezial Dietsch an 6. Stelle ● Nicht ein Abwehrspieler unter den ersten Zwanzig

Von Günter Simou



Der Rekordtorschützer unserer Oberliga in der 1. Halbserie 1974 in voller Aktion! Berger von Stahl Riesa kann den Leipziger Stößelstürmer trotz energiegel. Einsatzes nicht stoppen. In der nebenstehenden Szene wird Hans-Bert Matoul von seinen Mannschaftskameraden Löwe und Grobner gefeiert. Als zweifacher Torschütze im Treffen gegen den FC Vorwärts Frankfurt (Oder) hatte er es wirklich verdient!

Fotos: Hänel, Lächmann

Name, Klub,BSG	Tore	Spiele	⊖
1. Matoul (1. FC Lok Leipzig)	13	12	1,08
2. P. Dücke (FC Carl Zeiss Jena)	9	12	0,75
3. Sparwasser (1. FC Magdeburg)	7	13	0,53
4. Stein (FC Carl Zeiss Jena)	6	8	0,75
5. Streich (FC Hansa Rostock)	6	11	0,54
6. Dietsch (Sachsenring Zwickau)	6	12	0,5
7. Hoffmann (1. FC Magdeburg)	6	13	0,46
8. Schwierske (BFC Dynamo)	5	6	0,83
9. Sachse (Dynamo Dresden)	5	9	0,56
10. Pienpflug (FC Vorwärts Frankfurt)	5	12	0,41
11. Wolf (FC Karl-Marx-Stadt)	5	13	0,38
12. Johannsen (BFC Dynamo)	4	8	0,5
13. Schumann (FC Carl Zeiss Jena)	4	9	0,44
14. K. Müller (Dynamo Dresden)	4	9	0,44
15. Rentzsch (Sachsenring Zwickau)	4	10	0,4
16. Vogel (FC Carl Zeiss Jena)	4	11	0,36
17. Seinig (Wismut Aue)	4	11	0,36
18. Hermann (1. FC Magdeburg)	4	12	0,33
19. J. Solykowski (Sachsenring Zwickau)	4	12	0,33
20. Hahn (FC Hansa Rostock)	4	12	0,33
21. Scheibenberg (Sachsenring Zwickau)	4	13	0,31
22. Franke (FC Karl-Marx-Stadt)	4	13	0,31
23. Bähringer (FC Karl-Marx-Stadt)	4	13	0,31
24. Lauch (BFC Dynamo)	4	13	0,31
25. Terletzki (BFC Dynamo)	4	13	0,31
26. Kreische (Dynamo Dresden)	3	5	0,6
27. J. Weißhaupt (FC Rot-Weiß Erfurt)	3	6	0,5
28. Scherbarth (Chemie Leipzig)	3	8	0,37
29. Fleischer (BFC Dynamo)	3	10	0,3
30. Lindemann (FC Rot-Weiß Erfurt)	3	10	0,3
31. Löwe (1. FC Lok Leipzig)	3	11	0,27
32. Trunzer (Chemie Leipzig)	3	12	0,25
33. Lisiewicz (1. FC Lok Leipzig)	3	13	0,23
34. Schneider (Chemie Leipzig)	3	13	0,23
35. M. Lienemann (FC Karl-Marx-Stadt)	2	3	0,66
36. Effenberger (Energie Cottbus)	2	5	0,4

Name, Klub,BSG	Tore	Spiele	⊖
37. Hubert (Chemie Leipzig)	2	6	0,33
38. Pfefferkorn (FC Vorwärts Frankfurt)	2	7	0,28
39. Göhr (FC Carl Zeiss Jena)	2	9	0,22
40. Rau (Dynamo Dresden)	2	9	0,22
41. Börner (Stahl Riesa)	2	9	0,22
42. Märke (FC Hansa Rostock)	2	10	0,2
43. Escher (Wismut Aue)	2	10	0,2
44. Schmiedel (Wismut Aue)	2	10	0,2
45. Schlutter (FC Carl Zeiss Jena)	2	11	0,18
46. Abraham (1. FC Magdeburg)	2	11	0,18
47. Bartsch (FC Karl-Marx-Stadt)	2	11	0,18
48. Förster (FC Karl-Marx-Stadt)	2	11	0,18
49. Meinert (Stahl Riesa)	2	11	0,18
50. Noack (Energie Cottbus)	2	11	0,18
51. Sorge (FC Karl-Marx-Stadt)	2	12	0,16
52. Frenzel (1. FC Lok Leipzig)	2	12	0,16
53. Moldt (1. FC Lok Leipzig)	2	12	0,16
54. Segger (FC Vorwärts Frankfurt)	2	12	0,16
55. Wruock (FC Vorwärts Frankfurt)	2	12	0,16
56. Schulenberg (BFC Dynamo)	2	12	0,16
57. Lischke (Chemie Leipzig)	2	12	0,16
58. Paul (Stahl Riesa)	2	12	0,16
59. Segun (1. FC Magdeburg)	2	13	0,15
60. Tyll (1. FC Magdeburg)	2	13	0,15
61. Leuschner (Sachsenring Zwickau)	2	13	0,15
62. Reichelt (Sachsenring Zwickau)	2	13	0,15
63. Kotte (Stahl Riesa/Dynamo Dresden)	2	13	0,15
64. Schade (Dynamo Dresden)	2	13	0,15
65. Hamann (FC Vorwärts Frankfurt)	2	13	0,15
66. Schüller (Wismut Aue)	2	13	0,15
67. Teubner (Wismut Aue)	2	13	0,15
68. Hauptmann (Stahl Riesa)	2	13	0,15
69. Zierau (FC Vorwärts Frankfurt)	1	2	0,5
70. Weiß (Wismut Aue)	1	2	0,5
71. Ullrich (BFC Dynamo)	1	3	0,33
72. Freyer (Stahl Riesa)	1	3	0,33
73. Weber (Dynamo Dresden)	1	4	0,25
74. Lippmann (Sachsenring Zwickau)	1	5	0,2
75. Kranz (BFC Dynamo)	1	5	0,2
76. Graul (Chemie Leipzig)	1	5	0,2
77. Mewes (1. FC Magdeburg)	1	6	0,16
78. Schmuck (Dynamo Dresden)	1	6	0,16
79. Ramlow (FC Hansa Rostock)	1	6	0,16
80. Zuch (FC Hansa Rostock)	1	6	0,16
81. Dörner (Dynamo Dresden)	1	7	0,14
82. Neubert (FC Karl-Marx-Stadt)	1	7	0,14
83. Radtke (FC Hansa Rostock)	1	7	0,14
84. Stobernack (BFC Dynamo)	1	7	0,14
85. Faschke (FC Vorwärts Frankfurt)	1	8	0,12
86. Kampf (FC Hansa Rostock)	1	8	0,12
87. Lenz (FC Hansa Rostock)	1	8	0,12
88. Babik (Wismut Aue)	1	8	0,12
89. Kische (FC Hansa Rostock)	1	9	0,11
90. Meyer (Chemie Leipzig)	1	9	0,11
91. Wätzlich (Dynamo Dresden)	1	10	0,1
92. Heidler (Dynamo Dresden)	1	10	0,1
93. Geisler (1. FC Lok Leipzig)	1	10	0,1
94. Weikert (Wismut Aue)	1	10	0,1
95. Weise (FC Carl Zeiss Jena)	1	11	0,09
96. Ganzner (Dynamo Dresden)	1	11	0,09
97. Altmann (1. FC Lok Leipzig)	1	11	0,09
98. Ködtz (1. FC Lok Leipzig)	1	11	0,09
99. Schaller (Wismut Aue)	1	11	0,09
100. Branch (FC Carl Zeiss Jena)	1	12	0,08
101. Helm (Dynamo Dresden)	1	12	0,08
102. Fritsche (1. FC Lok Leipzig)	1	12	0,08
103. Grobner (1. FC Lok Leipzig)	1	12	0,08
104. Andrich (FC Vorwärts Frankfurt)	1	12	0,08
105. Krutzig (FC Vorwärts Frankfurt)	1	12	0,08
106. Withulf (FC Vorwärts Frankfurt)	1	12	0,08
107. Schüller (FC Hansa Rostock)	1	12	0,08
108. Einsiedel (Wismut Aue)	1	12	0,08
109. Schütze (BFC Dynamo)	1	12	0,08
110. Rothe (Chemie Leipzig)	1	12	0,08
111. Meyer (FC Rot-Weiß Erfurt)	1	12	0,08
112. H. Weißhaupt (FC Rot-Weiß Erfurt)	1	12	0,08
113. Lippmann (Stahl Riesa)	1	12	0,08
114. Irmischer (FC Carl Zeiss Jena)	1	13	0,07
115. Pommerenke (1. FC Magdeburg)	1	13	0,07
116. Krieger (Sachsenring Zwickau)	1	13	0,07
117. J. Müller (FC Karl-Marx-Stadt)	1	13	0,07
118. Sekora (1. FC Lok Leipzig)	1	13	0,07
119. Erier (Wismut Aue)	1	13	0,07
120. Krebs (FC Rot-Weiß Erfurt)	1	13	0,07
121. Ehl (Stahl Riesa)	1	13	0,07
122. Becker (Energie Cottbus)	1	13	0,07
123. Grabesch (Energie Cottbus)	1	13	0,07
124. Stabach (Energie Cottbus)	1	13	0,07
125. Wank (Energie Cottbus)	1	13	0,07
126. Wünsch (Energie Cottbus)	1	13	0,07

Die drei Selbsttor-„Sünder“

Ziegenhagen (Energie Cottbus)	⊖ 2
Trunzer (Chemie Leipzig)	⊖ 1
Ehl (Stahl Riesa)	⊖ 1

Die 1. Halbserie der Liga - Staffel A - Die 1. Halbserie der Liga

Es war eine nette Geste. Nach dem 2:1-Heimspiel von Vorwärts Stralsund über Dynamo Schwerin am 25. November des vergangenen Jahres ging Übungsleiter Horst Schulz spontan auf seinen Stralsunder Kollegen Erhard Schmidt zu und gratulierte ihm zum Erfolg. Denn dieser Doppelpunktgewinn der Matrosen untermauerte ihren Vorsprung in der Tabelle, ließ den Abstand zur Konkurrenz anwachsen. Vorwärts Stralsund ist zweifellos der Favorit dieser Staffel, auch nach inzwischen 13 absolvierten Begegnungen gibt diese Feststellung. Ist im Norden die Entscheidung schon gefallen?



Am 11. Spieltag hieß es 2:1 Heimerfolg Vorwärts Neubrandenburg über den Spitzenreiter Vorwärts Stralsund, unter dem Schütze von Übungsleiter Erhard Schmidt einen wertvollen Auswärtspunkt. Unser Bild: Stralsunder Torhüter Meißelmann hat alle Hände voll zu tun, um vor dem ansturmenden Feind (5:1 über KKW Nord), die mit 9:0 gewonnene Revanche gegen den Demminer VB am 13. Spieltag erleben lediglich noch 150. Die Wechselwirkung zwischen Leistung und Zuschauerzuspruch wird an diesem Beispiel deutlich sichtbar. Zuviele Kollektive stellen das Verhindern von Toren zu sehr in den Vordergrund, schöpfen dabei kaum ihre Leistungsfähigkeit hundertprozentig aus. Foto: Wotjin

Der Spitzenreiter am formbeständigsten

Vorwärts Stralsund mit gleichmäßiger Serie • **Nicht immer gewann die spielerisch überlegene Mannschaft** • **Die TSG Wismar offenbarte erhebliche Konzentrationsmängel** • **Sämtliche Neulinge am Ende des Zwölferfeldes** • **Demminer VB gewann keinen Auswärtspunkt** • **Kampf verdrängte zu oft das Spiel**

Das Tabellenbild nach der ersten Halbserie (und auch das nach 13 Spieltagen) entspricht durchaus den Erwartungen. Aber es täuscht dennoch über den wahren Verlauf der bisherigen Punktspiele etwas hinweg, weil in einer Vielzahl von Begegnungen nicht immer die spielerisch bessere Mannschaft den Sieg davontrug. Diese Feststellung, von Experten wie Zuschauern gleichermaßen getroffen, gilt beispielsweise für die Spiele zwischen der TSG Wismar und Dynamo Schwerin, der TSG BaV Rostock und dem FC Hansa II, Schiffhaff/Hafen Rostock und Demminer VB, Dynamo Schwerin und Motor Schwerin sowie Post Neubrandenburg gegen Vorwärts Neubrandenburg. Nach dem 0:1 in Wismar (3. ST) kommentierte Dynamo Schwerins Übungsleiter Horst Schulz treffend: „Das war eine Begegnung, die wir normalerweise nicht hätten verlieren dürfen.“ Und Hans Levknecht vom Gastgeber räumte damals ein, daß eine Mannschaft „trotz des hauchdünnen 1:0 in spielerischer Hinsicht einiges schuldig blieb“. Ein ähnliches Bild bot sich nach der 0:2-Niederlage des FC Hansa II beim erstmals siegenden Neuling TSG BaV Rostock (4. ST). Die technische Überlegenheit der Klub-Verteidung stand in keinem Verhältnis zum Resultat, so daß Trainer Horst Bretschneider enttäuscht konstatierte: „Insgesamt hatten wir wohl mehr zu bieten, aber kämpferisch erwies sich der Kontrahent ziemlich stark. Sein Sieg am Ende dann auch verdient aus.“

Als weitere Beweise noch diese Beispiele. Dynamo Schwerin spielte im Ortsderby (11. ST) in der zweiten

Halbzeit praktisch nur auf ein Tor und mußte sich trotzdem mit einem Unentschieden zufrieden geben (1:1). Vorwärts Neubrandenburg unterlag in den Lokalrivalen-Kämpfen der Post-Elf (0:1/2. ST, 1:2/13. ST), obwohl die von Übungsleiter Manfred Müller ausgezeichnet eingestellte Mannschaft das Geschehen ziemlich deutlich beherrschte. Manfred Müller, der einstige FCV-Oberligaakteur, meinte daraufhin: „Nicht die spielerisch bessere, sondern die verstärktere Vertretung entschied die Vergleiche zu ihren Gunsten.“

Rapider Abfall Wismar's

Mangelnde Konzentration mußten diese ihren Kontrahenten überlegen Kollektive als mit Punkterlust bezahlen! Die augenfälligsten Konzentrationschwächen offenbarte jedoch die TSG Wismar in den Begegnungen mit vermeintlich schwächeren Gegnern. Mit zielstrebigsten Leistungen bezwang sie zwar Vorwärts Stralsund und Dynamo Schwerin jeweils 1:0 (7. ST bzw. 3. ST), aber gegen die tapfer kämpfenden Neulinge Demminer VB und Einheit Güstrow verloren die Levknecht-Schützlinge (0:1 am 2. ST, 1:2 am 6. ST), die 1972 noch die Aufstiegsrunde erreicht hatten. Und das mit solch routinierten Aktiven wie Kleiminger, Stein, Fröck, Behm, Pyrek oder Wruck! In der Tat bedeutet der Abfall der TSG Wismar die größte Überraschung im bisherigen Verlauf der Saison. „Jede Mannschaft macht einmal eine Krise durch“, begründete Mannschaftsleiter Karl-Heinz

Harnaack die unbefriedigenden Vorstellungen der Wismarer. „Wir kamen nicht so recht in Schwung wie in den Jahren zuvor. Wir konnten gegen Stralsund und Dynamo Schwerin einige Schwächen überdecken, aber die Unterschätzung der Aufsteiger kostete uns wertvolle Punkte, folgten unliebsame Pannen.“ Karl-Heinz Harnaack berührte in diesem Zusammenhang ein anderes Problem, das allerdings nicht allein die TSG Wismar betrifft: Das Ausnutzen der Torehengen. Gegen Post Neubrandenburg, den FC Hansa II oder KKW Nord Greifswald zog die Elf den kürzeren, obwohl sie überlegen auftrumpfte. Mit einem Schnitt von 1,5 Treffern pro Spiel zählen die Mannschaften der Staffel A wahrlich nicht zu den freudigsten der Liga.

Hauptursachen für das schwache Abschneiden. So nimmt es ja a. auch nicht wunder, daß nur knapp 100 000 Zuschauer die 91 Begegnungen (nach 13 Spieltagen) sahen. Das sollte zu denken geben, selbst wenn man das schlechte Wetter mit in Rechnung stellen wollte. In Wismar kamen zum Auftakt der Saison 2 500 Besucher (5:1 über KKW Nord), die mit 9:0 gewonnene Revanche gegen den Demminer VB am 13. Spieltag erlebten lediglich noch 150. Die Wechselwirkung zwischen Leistung und Zuschauerzuspruch wird an diesem Beispiel deutlich sichtbar. Zuviele Kollektive stellen das Verhindern von Toren zu sehr in den Vordergrund, schöpfen dabei kaum ihre Leistungsfähigkeit hundertprozentig aus.

Zuviel Kampf

Zu oft diktierte in den Vergleichen der ersten Serie (und auch in den beiden Treffern der 2. Hälfte) der Kampf das Geschehen, viel zu selten setzte sich die überlegene Spielanlage nachhaltig durch. Die Neulinge konnten insgesamt nicht zur Niveaubelebung beitragen, ihre Tabellenplätze sagen darüber genug aus. Schlußlicht Demminer VB verbuchte beispielsweise nicht einen einzigen Auswärtspunkt und steht in dieser Beziehung nur mit Rotation Leipzig 1950 (Staffel C) und dem FC Karl-Marx-Stadt II (Staffel D) nach 11 Treffern auf einer Stufe. Mangelndes technisches Können und zu geringe Erfahrung in der zweithöchsten Klasse unseres Landes sind die

Klar: Vorwärts Stralsund

Der Favorit mußte in den bisherigen Vergleichen besonders hartnäckig gegen „Igelstellungen“ kämpfen. „Manches Mal reichte es gerade zum Sieg“, meinte Erhard Schmidt. Die Vorwärts-Elf verdankt ihre Spitzenposition vor allem der absoluten Formbeständigkeit (siehe Tabelle). Sie verfügt neben den beiden Neubrandenburger Kollektiven über eine positive Auswärtsbilanz. Sind diese Auswärtsstärke auch brauchen können, um in den verbleibenden neun Spielen erfolgreich zu bestehen. Denn fünfmal müssen die Matrosen noch vor fremder Kulisse antreten, ohne Brunner, Filler und Graap, die ihren Ehrendienst beendeten.

GÜNTER BONSE

Die Tabellsituation: Nur die TSG Wismar bezwang den Spitzenreiter

	Sp.	G.	U.	V.	Tore	+/-	Pkt.	+/-
1. Vorwärts Stralsund (1)	11	5	1	5	21:8	+15	19:21	+16
2. Dynamo Schwerin (2)	11	3	2	17	+8	15:7	+8	
3. Vorwärts Neubrandenburg (2)	11	4	2	28	+20	14:5	+6	
4. Post Neubrandenburg (3)	11	4	1	17:11	+6	14:18	+6	
5. FC Hansa Rostock II (5)	11	4	1	11:11	0	11:11	0	
6. KKW Nord Greifswald (2)	11	4	3	21:28	-7	11:11	-	
7. TSG Wismar (3)	11	2	5	13:14	-1	10:12	-2	
8. Schiffhaff/Hafen Rostock (4)	11	2	4	9:17	-8	9:14	-5	
9. Motor Schwerin (N)	11	2	4	9:18	-8	9:13	-4	
10. FC Hansa Rostock (N)	11	2	4	9:17	-8	9:14	-5	
11. Einheit Güstrow (N)	11	2	3	13:25	-12	6:10	-10	
12. Demminer VB (N)	11	3	7	9:36	-27	5:17	-12	

Heimspiele		Auswärtsspiele									
Sp.	G.	U.	V.	Tore	Pkt.	Sp.	G.	U.	V.	Tore	Pkt.
1	5	4	1	11	12:8	1	1	1	1	1	1
2	5	4	1	10:7	11	1	1	1	1	1	1
3	5	3	1	12:5	7	1	1	1	1	1	1
4	5	4	1	7:7	5	1	1	1	1	1	1
5	5	5	0	12:11	6	1	1	1	1	1	1
6	5	1	1	17:21	-4	1	1	1	1	1	1
7	5	1	1	10:3	7	1	1	1	1	1	1
8	5	1	1	6:4	4	1	1	1	1	1	1
9	5	1	1	7:5	2	1	1	1	1	1	1
10	5	1	1	7:8	-1	1	1	1	1	1	1
11	5	1	1	11:11	0	1	1	1	1	1	1
12	5	1	1	5:6	5	1	1	1	1	1	1

Die Bilanz der elf Treffern

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1.	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
2.	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
3.	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
4.	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
5.	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
6.	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
7.	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
8.	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
9.	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
10.	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
11.	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+

Anm.: In Klammern Platzierung nach der 1. Halbserie 1972/73; N = Neuling; + = Sieg, × = Unentschieden, - = Niederlage.

Die Australier sind auf gar keine Fall heurige Hasen



Gespräche am Rande der WM-Gruppeneinteilung, geführt und kommentiert von Klaus Schlegel

Mit einem Schlag war der 36 cm hohe Goldpokal, von dem Italiener Silvio Gazzaniga geschaffen und etwa 100 000 Mark wert, uninteressant geworden; vorerst zumindest. Das Einteilungszeremoniell war vorüber, und jeder der zahlreichen Journalisten hastete von seinem Platz weg, suchte sich seine Partner zum Gespräch, fand in dem Gedränge den vorgesehenen nicht und mußte mit einem anderen vorliebnehmen. Es war eine Hatz, vergleichbar nur annähernd damit, daß Osloninen in der Büchse, urplötzlich lebendig geworden, nun um einen besseren Platz kämpfen.

*

Glück muß man haben, und wir hatten es, als uns Rale Rasic gegenüberstand, der seit acht Jahren in Australien lebt und trainiert, nunmehr für die Nationalmannschaft verantwortl. Der knapp vierzigjährige Trainer spielte übrigens von Jahren mit seinem damaligen Klub Sparta Subotica in Berlin gegen Dynamo. „Das war aber schon 1961, und inzwischen hat sich der DDR-Fußball stark entwickelt. Leider habe ich keinerlei Vorstellungen vom Leistungsniveau der heutigen DDR-Auswahl, doch ich werde versuchen, sie vorher noch eingehend zu studieren. Daß wir uns nur als Lehrlinge vorkommen, das kann uns keiner verbüßen, denn unser Fußball, der vor allem von den Einzahlern gestützt wird, hat keinerlei Tradition, keinerlei Erfahrungen. Dennoch werden wir unsere Möglichkeiten ausschöpfen, ohne daß wir den großen Favoriten BRD gefährden können. Wir werden am 20. Januar in Sydney gegen das indonesische Team Persija spielen, unsere Kräfte dann in zwei Vergleich mit Mitte Februar mit Persevaras Budapest messen, ehe wir dann ein längeres Trainingslager beziehen. Am 20. Mai werden wir schließlich nach Europa reisen, um uns hier zu akklimatisieren und noch zwei oder drei Vergleiche mit führenden Klubmannschaften auszufragen. Schon jetzt kann ich sagen, daß wir uns auf die WM freuen, auch auf das Spiel mit der BRD, zumal ja dieses Land bei uns ein hohes Ansehen genießt, für das nicht zuletzt erst im Vorjahr die Schwimmerrinnen gesorgt haben.“

Und der weitestere FIFA-Trainer Dettmar Cramer fügte hinzu: „Niemand soll glauben, die Australier spielen überhaupt Hasen. Schon einige gute Leute in ihren Reihen, Spieler auch mit internationalen Erfahrungen, und sie können sich unheimlich steigern, stecken nie auf. Wer sie unterschätzt, der kann das teuer bezahlen.“



Favorit BRD, der Europameister von 1972, vertraut seiner erfahrenen Elf, in der Mittelstürmer Müller zu den Aktivposten zählt. Vor vier Jahren in Mexiko wurde er Torschützenkönig der IX. Finalrunde. Gegen Italien köpft er hier im Halbfinale unheilbar für den auf der Linie stehenden Rivera ein. Foto: International



Ein Körneruh als Maskottchen begleitete die australische Nationalmannschaft auf ihrem Weg in die WM-Endrunde. Es wird hier symbolisch von einem Anbänger der Elf dargestellt, der Abonyi vor dem Treffen mit Südkorea in Sydney Erfolg wünscht.

Foto: International

len.“ Worte, die keines längeren Kommentars bedürfen.

*

Wlodzimierz Lubanski saß in der Kabine des polnischen Fernsehens. „Mein Genseungsprozess macht gute Fortschritte“, sagte er uns in einem kurzen Gespräch. „Auf alle Fälle bin ich bei der WM dabei. Hier haben wir allerdings mit Italien und Argentinien zwei schwere Brocken in der Vorrundengruppe, während Haiti sicherlich nicht so stark einzuschätzen ist. Ich bin dennoch optimistisch und rechne damit, daß wir in die zweite Runde einziehen können.“

*

Weniger zufrieden mit ihrem Los waren unsere bulgarischen Freunde. „Ich glaube, wir haben die schwerste Gruppe von allen erwischt“,

meinte Verbandstrainer Christo Madenou, „zumindest aber die am ausgefallensten besetzte. Doch das kann auch ein Vorteil sein, weil jeder jeden schlagen kann. Wir würden es aber vorher: Wer zur Endrunde fährt, kann nicht mit leichten Gegnern rechnen. Schließlich bereitet sich jeder instenst vor.“

*

Ferruccio Valcareggi gab sich überlegt-zurückhaltend wie eh je. „Sicherlich hat sich unsere Mannschaft im Vorjahr gefestigt und verbessert. Doch daraus und aus der Tatsache, daß wir in nahezu allen Ranglisten vorn plaziert sind, nunmehr gleich eine Favoritenstellung für die WM abzuleiten, ich sage ehrlich, daß mir das gar nicht gefällt. Trotzdem, die Vorrunde wollen wir schon überstehen, und das können wir auch schaffen.“

Die bisherigen WM-Resultate unserer Gruppengegner:

BRD: 28 Endrundenspiele

- 1954 in der Schweiz: Türkei 4:1, Ungarn 3:8, Türkei 7:2, Jugoslawien 2:0, Österreich 6:1, Ungarn 3:2 – Weltmeister
- 1958 in Schweden: Argentinien 3:1, CSSR 2:2, Norwegen 2:2, Jugoslawien 1:0, Schweden 1:3, Frankreich 3:5 – Platz 4.
- 1962 in Chile: Italien 0:0, Schweiz 2:1, Chile 2:0, Jugoslawien 0:1 – im Viertelfinale ausgeschieden.
- 1966 in England: Schweiz 2:0, Argentinien 0:0, Spanien 2:1, Uruguay 4:8, UdSSR 2:1, England 2:4 nach Verlängerung – Vizeweltmeister.
- 1970 in Mexiko: Marokko 2:1, Bulgarien 2:2, Peru 3:2, England 1:3 nach Verlängerung, Spanien 3:1 nach Verlängerung, Uruguay 1:0 – WM-Dritter.

Chile: Bereits eine WM-Medaille

- 1930 in Uruguay: Argentinien 1:3, Frankreich 1:0, Mexiko 3:0 – als Gruppenzweiter ausgeschieden.

- 1950 in Brasilien: England 0:2, Spanien 0:2, USA 5:2 – als Gruppendritter ausgeschieden.
- 1962 in Chile: Schweiz 3:1, Italien 2:0, BRD 0:2, UdSSR 2:1, Brasilien 2:4, Jugoslawien 1:0 – WM-Dritter.
- 1966 in England: Italien 0:2, KVDR 1:1, UdSSR 1:2 – als Gruppenletzter ausgeschieden.

Australien: Aller guten Dinge drei

Zum erstmaligen bei einem Finalturnier vertreten ist Australien. Es bewarb sich für die Teilnahme am Turnier 1966 in England, scheiterte in zwei Vergleichen auf neutralen Boden in Kambocha jedoch mit 1:5 und 1:3 an der KVDR. Die Qualifikation für die Endrunde 1970 in Mexiko wurde nach dem Turniersieg in Seoul und der folgenden Elimination Rhodesiens (1:1, 0:0 und 3:1) gegen Israel mit 0:1 und 1:1 nur knapp verpaßt. Der dritte Anlauf war nun mit Erfolg gekrönt...

DFV-Cheftrainer Georg Buschner:

Steigerung wird verlangt

„Das Los ist gefallen. Es gibt, darüber besteht bei mir kein Zweifel, in der Endrunde keine starken oder schwachen Gruppen. Sicherlich werden nicht alle Vertretungen die Qualität der Brasilianer aufweisen, doch leichte Gegner finden wir nicht vor. Das haben die Endrundenteilnehmer in der Qualifikation eindrucksvoll nachgewiesen. Für uns kommt es darauf an, gut gerüstet in die Finalrunde zu gehen. Die Aktiven sind sich über die Schwere ihrer Aufgabe im klaren. Wir werden noch stärker als bei den Ausscheidungsbeggnungen aufspielen müssen, wenn wir die Vorrunde überstehen wollen. Ich weiß, daß uns die besten Wünsche unserer Bevölkerung beileiten werden. Wir wollen sie nicht enttäuschen.“

Die Welt - Fußball - in der Statistik

KAMPFLOS QUALIFIZIERT

BRD als Ausrichter, Brasilien als Titelverteidiger

EUROPA

Gruppe 1

Malta - Ungarn	0:2 (0:1)
Österreich - Griechenland	4:2 (2:0)
Ungarn - Malta	3:0 (1:0)
Schweden - Ungarn	0:0
Österreich - Schweden	2:0 (0:0)
Österreich - Ungarn	2:2 (0:2)
Schweden - Österreich	2:1 (0:0)
Malta - Österreich	0:2 (0:0)
Ungarn - Österreich	2:2 (0:0)
Schweden - Österreich	2:1 (0:0)
Ungarn - Schweden	3:3 (1:1)
Malta - Schweden	1:2 (0:2)

1. Schweden 6 3 2 1 15:8 8:4
 2. Österreich 6 2 2 1 14:7 8:4
 3. Ungarn 6 1 2 1 12:7 8:4
 4. Malta 6 0 2 4 12:12 1:2

Entscheidungsspiel: Schweden - Österreich 2:1 (2:1)
QUALIFIZIERT: Schweden

Gruppe 2

Luxemburg - Italien	0:4 (0:3)
Schwiz - Italien	0:0
Luxemburg - Türkei	0:2 (0:0)
Türkei - Luxemburg	3:0 (2:0)
Italien - Türkei	1:1 (0:1)
Italien - Luxemburg	5:0 (2:0)
Luxemburg - Schwiz	0:0 (0:1)
Schwiz - Türkei	1:0 (0:0)
Italien - Schwiz	2:0 (0:0)
Türkei - Schwiz	2:0 (0:0)

1. Italien 6 4 1 1 15:6 11:2
 2. Türkei 6 2 2 2 12:8 6:6
 3. Schwiz 6 2 1 3 12:8 6:6
 4. Luxemburg 6 0 1 5 2:12 1:9

Gruppe 3

Belgien - Island	4:0 (2:0)
Belgien - Island	4:0 (0:0)
Island - Island	0:0 (0:0)
Norwegen - Belgien	0:2 (0:0)
Niederlande - Island	0:0 (0:0)
Island - Norwegen	0:4 (0:1)
Niederlande - Island	4:0 (2:0)
Niederlande - Island	2:1 (1:1)
Niederlande - Niederlande	2:0 (1:0)
Belgien - Norwegen	2:0 (1:0)
Niederlande - Belgien	0:0

1. Niederlande 6 4 2 0 12:2 10:2
 2. Belgien 6 2 2 2 12:9 10:2
 3. Norwegen 6 1 2 3 8:12 4:8
 4. Island 6 0 2 4 3:12 3:12

Gruppe 4

Finnland - Albanien	1:0 (0:0)
Finnland - Rumänien	1:1 (0:0)
DDR - Finnland	5:0 (0:0)
Rumänien - Albanien	2:0 (0:0)
DDR - Albanien	2:0 (0:0)
Albanien - Rumänien	1:4 (0:2)
Rumänien - DDR	1:0 (0:0)
Finnland - DDR	1:5 (0:3)
DDR - Rumänien	2:0 (0:0)
Rumänien - Finnland	0:0 (0:0)
Albanien - DDR	0:1 (0:1)

1. DDR 6 5 1 0 19:3 10:2
 2. Rumänien 6 4 1 1 17:4 9:3
 3. DDR 6 3 2 1 12:3 10:8
 4. Albanien 6 1 1 4 3:12 2:10

Gruppe 5

Wales - England	0:1 (0:1)
England - Wales	1:1 (1:1)
Wales - Polen	2:0 (0:0)
Polen - England	2:0 (1:0)
Wales - Polen	2:0 (0:0)
England - Polen	1:1 (0:0)

1. Polen 4 2 1 1 6:2 5:3
 2. England 4 1 2 1 5:4 4:4
 3. Wales 4 1 1 2 3:5 3:5

Gruppe 6

Portugal - Zypern	4:0 (2:0)
Portugal - Portugal	0:0
Bulgarien - Nordirland	3:0 (1:1)
Zypern - Bulgarien	0:4 (0:3)
Nordirland - Portugal	1:1 (0:0)
Nordirland - Portugal	1:1 (0:0)
Nordirland - Zypern	3:0 (0:0)
Nordirland - Bulgarien	0:0
Portugal - Nordirland	1:1 (0:0)
Portugal - Bulgarien	2:0 (0:0)

1. Bulgarien 6 4 2 0 13:3 10:1
 2. Portugal 6 3 2 1 10:8 7:5
 3. Nordirland 6 2 1 3 5:8 0:0
 4. Zypern 6 1 0 5 1:14 2:10

QUALIFIZIERT: Bulgarien

Gruppe 7

Spanien - Jugoslawien	2:2 (1:0)
Jugoslawien - Griechenland	1:0 (0:0)
Griechenland - Spanien	2:3 (0:1)
Spanien - Jugoslawien	3:0 (1:1)
Jugoslawien - Spanien	2:0 (0:1)
Griechenland - Jugoslawien	2:0 (0:0)
Entscheidungsspiel:	4:2 (2:2)
Spanien - Jugoslawien (13.2.1974 in Frankfurt)	

1. Spanien 4 2 2 - 8:5 6:2
 2. Jugoslawien 4 2 2 - 7:4 6:2
 3. Griechenland 4 0 - 4 3:11 9:3
QUALIFIZIERT: noch offen

Gruppe 8

Dänemark - Schottland	1:4 (1:3)
Schottland - Dänemark	2:1 (1:1)
Dänemark - CSSR	1:1 (1:1)
CSSR - Dänemark	6:0 (0:0)
Dänemark - CSSR	2:1 (1:1)
CSSR - Schottland	4:0 (0:0)

1. Schottland 4 3 - 1 8:5 6:2
 2. CSSR 4 2 1 1 8:5 6:2
 3. Dänemark 4 2 - 1 3:13 17:7
QUALIFIZIERT: Schottland

Gruppe 9

Frankreich - UdSSR	1:0 (0:0)
Irland - UdSSR	1:2 (0:0)
Irland - Frankreich	2:1 (1:0)
UdSSR - Frankreich	0:0 (0:0)
Frankreich - Irland	1:1 (0:0)
UdSSR - Frankreich	0:0 (0:0)

1. UdSSR 4 3 - 1 5:2 6:2
 2. Frankreich 4 1 1 2 4:5 3:5
 3. Irland 4 1 1 2 3:5 3:5
 Siehe Anmerkung unter Südamerika, Gruppe 3

SÜDAMERIKA

Gruppe 1

Kolumbien - Ecuador	1:1 (0:0)
Kolumbien - Uruguay	0:0 (0:0)
Ecuador - Kolumbien	1:1 (0:0)
Ecuador - Uruguay	1:1 (0:0)
Uruguay - Kolumbien	0:0 (0:0)
Uruguay - Ecuador	4:2 (0:0)

1. Uruguay 4 2 1 1 8:2 6:2
 2. Kolumbien 4 1 3 2 5:3 5:3
 3. Ecuador 4 1 2 2 3:8 2:6
QUALIFIZIERT: Uruguay

Gruppe 2

Bolivien - Paraguay	1:2 (1:1)
Argentinien - Bolivien	4:0 (2:0)
Paraguay - Argentinien	0:0 (0:0)
Argentinien - Argentinien	0:0 (0:0)
Paraguay - Bolivien	1:0 (0:0)
Argentinien - Paraguay	4:0 (2:0)

1. Argentinien 4 3 1 - 12:7 11:4
 2. Paraguay 4 2 1 1 5:3 5:3
 3. Bolivien 4 0 - 4 1:11 0:8
QUALIFIZIERT: Argentinien

Gruppe 3

Peru - Chile 2:0 (0:0)
 Chile - Peru 2:0 (1:0)

Entscheidungsspiel: Chile - Peru 2:1 (1:1)

Ausscheidungsspiel des Gruppenespiels gegen den Gewinner der Europagruppe 3: UdSSR - Chile 0:0. Das zweite Spiel fand nicht statt. Beteiligterweise lebte es in der UdSSR ab, in einem Land anzutreten, in dem der Ausnahmezustand herrscht, ist ein Verstoß gegen die Regeln der FIFA. Die UdSSR hat die Sicherheit einer Mannschaft nicht gewährleistet. Sie weigerte sich, gegen Chile zu spielen, forderte jedoch die UdSSR, die UdSSR zu spielen. Die UdSSR hat die Organisationskomitee entschieden am grünen Tisch, entgegen allen moralischen Grundsätzen der Meinung, breiter Kreise der internationalen Öffentlichkeit, und bestätigte Chile als Teilnehmer mit 35 Stimmen. Dadurch wurde die sowjetische ERF ihrer sportlichen Chancen beraubt.

NORD- UND MITTELAMERIKA

Gruppe 1

Kanada - USA	3:2 (0:0)
Kanada - Mexiko	0:1 (0:0)
Mexiko - Kanada	2:2 (1:1)
Mexiko - USA	3:1 (1:0)
Mexiko - Kanada	2:2 (1:1)
USA - Mexiko	1:1 (1:1)

1. Mexiko 4 4 - 0 13:8 8:9
 2. Kanada 4 2 2 0 8:7 5:5
 3. USA 4 1 - 3 6:10 1:7
 Gruppensieger: Mexiko

Gruppe 2

Guatemala - El Salvador	1:0 (0:0)
El Salvador - Guatemala	0:1 (0:0)

Gruppensieger: Guatemala

Gruppe 3

Kostarika - Kuba	2:1 (1:1)
Kuba - Kostarika	2:1 (1:1)

Gruppensieger: Honduras

Gruppe 4

Gruppensieger: Jamaika verzeichnete Kampftage, da Jamaika verzeichnete

Gruppe 5

Haiti - Puerto Rico	7:0 (3:0)
Puerto Rico - Haiti	1:3 (0:1)

Gruppensieger: Haiti

Gruppe 6

Trinidad - Antigua	11:1 (4:1)
Antigua - Trinidad	1:2 (0:2)
Trinidad - Surinam	2:1 (0:0)
Surinam - Trinidad	1:1 (0:0)
Antigua - Surinam	3:1 (2:1)
Surinam - Antigua	3:1 (2:1)
3. Trinidad	4 3 1 - 14:4 7:1
2. Surinam	4 2 1 - 11:8 3:3
1. Antigua	4 2 - 4 32:2 0:8

Gruppensieger: Trinidad

Turnier der 6 Gruppensieger

Honduras - Trinidad	2:1 (0:0)
Mexiko - Guatemala	3:0 (2:0)
Haiti - Niederl. Antillen	3:0 (0:0)
Honduras - Mexiko	1:1 (0:0)
Haiti - Trinidad	2:1 (1:1)
Niederl. Antillen - Guatemala	2:2 (0:1)
Honduras - Haiti	2:0 (0:0)
Niederl. Antillen - Mexiko	0:0 (0:0)
Guatemala - Trinidad	2:1 (0:1)
Honduras - Niederl. Antillen	2:2 (1:0)
Guatemala - Haiti	0:0 (0:0)
Trinidad - Mexiko	4:0 (2:0)
Honduras - Guatemala	1:1 (0:1)
Trinidad - Niederl. Antillen	4:0 (2:0)
Mexiko - Haiti	1:0 (0:0)

1. Mexiko 5 4 - 0 15:4 6:4
 2. Trinidad 5 3 - 2 11:4 6:4
 3. Mexiko 5 2 2 1 10:5 6:4
 4. Honduras 5 1 1 3 8:7 3:7
 5. Guatemala 5 0 3 2 8:17 3:7
 6. Niederl. Antillen 5 0 3 2 4:17 2:8
QUALIFIZIERT: Haiti

ASIEN / OZEANIE

Gruppe 1

Untergruppe A	1:0 (0:0)
Tschechien - Japan	4:0 (2:0)
Japan - Südvietnam	1:0 (0:0)
1. Südvietnam	2:2 - 2:0 2:0
2. Japan	2 1 - 1 4:1 4:2
3. Südvietnam	1 - 2 0:3 0:4

Untergruppe B

Thailand - Malaysia	0:2 (0:0)
Südkorea - Israel	0:0
Thailand - Thailand	0:0
Israel - Malaysia	3:0 (0:0)
Thailand - Israel	0:0 (0:1)
Südkorea - Malaysia	0:0

1. Israel 3 2 1 - 9:0 5:1
 2. Südkorea 3 1 2 0 2:2 2:2
 3. Malaysia 3 1 1 1 2:3 3:3
 4. Thailand 3 0 1 2 3:12 0:6
 Halbfinale:
 Hongkong - Südkorea 1:3 (1:1)
 Israel - Japan 1:0 (0:0) n.V.
 Finale:
 Südkorea - Israel 1:0 (0:0) n.V.
 Gruppensieger: Südkorea

Gruppe 2

Untergruppe A

Neuseeland - Australien	1:1 (0:0)
Australien - Irak	3:1 (0:0)
Indonesien - Neuseeland	2:1 (1:0)
Australien - Indonesien	2:1 (1:0)
Neuseeland - Indonesien	0:0 (0:0)
Australien - Neuseeland	3:3 (2:2)
Irak - Indonesien	1:1 (0:0)
Australien - Irak	1:0 (0:0)
Indonesien - Neuseeland	1:0 (0:0)
Irak - Indonesien	0:0 (0:0)
Australien - Indonesien	0:0 (0:0)
Irak - Neuseeland	4:0 (0:0)

1. Australien 6 3 3 0 15:8 9:3
 2. Irak 6 3 2 1 11:6 8:4
 3. Indonesien 6 1 3 2 6:12 4:4
 4. Neuseeland 6 0 3 3 5:12 3:9

Untergruppe B

Kuweit - Jordan	0:0
Kuweit - Syrien	1:2 (0:0)
Kuweit - Iran	1:2 (0:1)
KVDF - Syrien	1:1 (0:0)
Syrien - Iran	0:1 (0:0)
KVDF - Kuweit	2:1 (0:0)
Iran - KVDF	2:1 (0:0)
Syrien - Kuweit	2:0 (0:0)
Irak - Kuweit	0:0 (0:0)
Syrien - KVDF	0:0 (0:0)
Kuweit - Irak	1:1 (0:0)
Kuweit - KVDF	2:0 (0:0)

1. Irak 6 4 1 1 7:5 9:5
 2. Syrien 6 3 1 2 8:6 7:5
 3. KVDF 6 1 3 2 5:7 3:7
 4. Kuweit 6 1 4 1 4:10 3:8

Ausscheidungsspiele der Untergruppen:
 A 2 und B
 Australien - Iran 3:0 (1:0), Iran gegen Australien 2:0 (0:0)
 Untergruppensieger: Australien
 Ausscheidungsspiele der Gruppensieger 1 und 2?

Australien - Südkorea 0:0, Südkorea gegen Australien 1:2 (0:1), Entscheidungsspiel: Australien - Südkorea 1:0 (0:0)
QUALIFIZIERT: Australien

AFRIKA

(Gruppenspiele im K.o.-System)

Gruppe 1

1. Runde

Algerien - Guinea	1:0 (0:0)
Guinea - Algerien	5:1 (3:0)
Guinea weiter	
Sierra Leone - Elfenbeinküste	0:1 (0:0)
Elfenbeinküste - Sierra Leone	2:0 (1:0)
Elfenbeinküste weiter	
Marokko - Senegal	0:0
Senegal - Marokko	1:2 (1:0)
Marokko weiter	
AR Ägypten - Tunesien	2:1 (0:0)
Tunesien - AR Ägypten	3:0 (1:0)
Tunesien weiter	

2. Runde

Tunesien - Elfenbeinküste	1:1 (0:1)
Elfenbeinküste - Tunesien	2:1 (1:1)
Elfenbeinküste weiter	
Guinea - Marokko	1:1 (0:1)
Marokko - Guinea	2:0 (0:0)
Marokko weiter	

3. Runde

Elfenbeinküste - Marokko	1:1 (1:0)
Marokko - Elfenbeinküste	4:1 (2:0)

Gruppensieger: Marokko

Gruppe 2

1. Runde

Lesotho - Sambia	0:0
Sambia - Lesotho	6:1 (3:1)
Sambia weiter	
Sudan - Sudan	2:0 (0:0)
Sudan - Kenia	1:0 (0:0)
Kenia weiter	
Tansania - Äthiopien	1:1 (0:1)
Äthiopien - Tansania	0:0

Entscheidungsspiel:
 Äthiopien - Tansania 3:0 (0:0)
 Äthiopien weiter
 Marokko - Kampfers weiter, da Malagasy verzeichnete

2. Runde

Mauritius - Kenia	1:3 (1:1)
Kenia - Mauritius	2:0 (2:0)
Mauritius weiter	
Äthiopien - Sambia	0:0
Sambia - Äthiopien	4:0 (2:0)
Sambia weiter	

3. Runde

Sambia - Kenia	2:0 (0:0)
Kenia - Sambia	2:2 (1:0)

Gruppensieger: Sambia

Gruppe 3

1. Runde

Togo - Zaire	0:0
Zaire - Togo	0:0 (0:0)
Zaire weiter	
Dahomey - Ghana	2:0 (0:0)
Ghana - Dahomey	5:0 (2:0)
Ghana weiter	
Nigeria - VR Kongo	2:1 (1:1)
VR Kongo - Nigeria	1:1 (0:1)
Nigeria weiter	
Nigeria - Kampfers weiter, da Gabun verzeichnete	

2. Runde

Nigeria - Ghana	2:2 (2:2)
Beim Stand von 2:2 abgebrochen; durch FIFA-Beschluß Wertung 2:0 für Ghana	
Ghana - Nigeria	0:0
Ghana weiter	
Kamerun - Zaire	0:1 (0:1)
Zaire - Kamerun	0:1 (0:1)

Entscheidungsspiel:
 Zaire - Kamerun 2:0 (1:0)
 Zaire weiter

3. Runde

Ghana - Zaire	1:0 (0:0)
Zaire - Ghana	4:1 (0:0)

Gruppensieger: Zaire

Finalrunde der 3 Gruppensieger

Sambia - Marokko	4:0 (2:0)
Sambia - Zaire	0:0 (0:0)
Zaire - Sambia	2:1 (1:1)
Marokko - Sambia	2:0 (1:0)
Kuweit - Marokko	3:0 (0:0)
Marokko - Zaire*	
Marokko weiter	
Punktabstand Marokko vierter; Wertung: 2:0	
1. Zaire	4 2 0 2 7:2 9:11 8:0
2. Sambia	4 1 3 0 11:5 8:11
3. Marokko	4 1 3 2 9:12 8:6
4. Zaire	4 1 3 2 9:12 8:6



Wie steht es in den Bezirksligen?

Der Favorit in der Verfolgerrolle

Lok Ost Leipzig liegt unerwartet vor Chemie II folgt aber dichtauf Nur drei Felderweite – das gab es noch nie

Die Leipziger Bezirksliga-Vertretungen in den bisherigen 118 Begegnungen der ersten Halbsaison 1973/74 in spieltchnischer Hinsicht wie auch im konsequenten Nutzen gebotener Torchancen mit dem Trefferdurchschnitt von 2,8 blieb man hinter 1972/73 – 3,0 – zurück) noch manche Wünsche offen, so gestaltete

sich der Punktspielablauf doch äußerst interessant. Die Mehrzahl der Begegnungen ging entweder unentschieden (ab im 20. 1:1) oder nur sehr knapp aus (19mal 1:0, 15mal 2:1). An der Tabellenstapel ist noch alles offen. Fünf Kollektive machen Titelambitionen geltend. Das könnte sich stimmend auf das Geschehen der zweiten Halbsaison auswirken und auch vielleicht die zu verzeichnende rückläufige Zuschauerenzahl – es kamen gegenüber dem Vorjahr (37 700) nur 34 857 (© 295) – beenden.

Unerwartet führt schon seit dem 8. Spieltag der Liga-Absteiger von 1971/72, Lok Ost Leipzig, der sich im Vorjahr „restauriert“ und nun mit einer ausgewogenen Elf (© 23 Jahre) den Wiederaufstieg anstrebt. Freilich spürt er im Nacken den Atem des Favoriten Chemie II, der als Oberligareserve nicht immer auf die gleiche Formation zurückgreifen konnte, aber als die technisch bei-

schlagenste Mannschaft gilt. Motor Grimma, seit Jahren immer mit vorn, startete diesmal mit zwei Heimspielen – und verlor. Von diesem Schock haben sich die Mulde-stadtler inzwischen erholt. Neben der faktisch meist recht klug eingestellten Elf von Motor Getthaim mischt vor vor allem der Neuling Aktivist Espenhain unter seinen langjährigen Übungsleiter Johannes Oberschვენ erstauilich kaltblauzig mit und brachte dem Spitzenreiter seine einzige Heimmiedlage bei.

Im Mittelfeld beeindruckt die sonst immer gegen den Abstieg kämpfende BSG Traktor Taucha mit sehr beständigen, gezielten Leistungen ebenso wie der Aufsteiger BSG Döbeln Leipzig mit zielbewußten Aktionen. Hier ist das Wirken des ehemaligen Oberligaspielers Horst Slaby (Chemie) als Übungsleiter unverkennbar, zumal neuerdings sein „Kollege“ Klaus Lisiewicz die Spielfäden knüpft.

LEIPZIG SCHWERIN

Junioren-Bezirksliga

1. FC Lok Leipzig II	17	33	29	33
Chemie Leipzig II	17	25	23	29
Lok Döbeln	17	47	28	18
Lok Ost Leipzig	17	23	22	17
Motor Grimma	17	27	27	18
Chem. Vorw. Eilenburg	17	32	24	14
Aktivist Espenhain	17	31	28	13
Veritas Lindaua	17	20	26	11
Lok Naunhof	17	28	45	11
Motor Grimma	17	25	27	11
Motor Döbeln	17	18	26	11
Traktor Sermuth	17	25	28	7
Motor Grimma	17	25	28	7
Chemie Marktleiberg	17	18	40	6

Die ISG Lippendorf hat den Adrenalin auf schußgefährten Stürmern in den letzten Jahren nicht verkraftet: Ganze sieben Treffer in 15 Spielen sind nur der Tiefpunkt. Auch im Markranstädter bangt man um den Klassenerhalt, weil die routinierteren Akteure es mit dem Training nicht ernst genug nehmen. Für die im Fairplay-Wettbewerb wie im Vorjahr führenden Markranstädter (J) waren die beiden 1:7-Niederlagen gegen Döbelitz und Espenhain – neben dem 0:0 der gleichfalls abstiegsgefährdeten Brandiser gegen Lok Ost – die höchsten Resultate überhaupt – die prompten Quittungen.

Nur drei Felderweite (132 gelbe Karten) sind ein Ausdruck verbesserter Erziehungserarbeit (Vorjahr 8). Ansprechende Schiedsrichterleistungen – Dieter Franke (Altenburg), Wolfgang Hanschke, Hans Löffler (beide Leipzig) ragten dabei hervor. taten dazu ein übriges. Beste Schiedsrichter: Alfred Piechotta (Lok Ost, 13), Klaus Kuhls (Espenhain, 11), Bernd Saue (Döbeln, 10), Hubert Hahn (Grimma, 9).

HANS ZOCHER

Der Tabellenstand: Chemie Leipzig II auf eigenem Boden mit „weißer Weste“

	Sp.	G.	U.	V.	Tore	Pkt.	Sp.	G.	U.	V.	Tore	Pkt.	
1. Lok Ost Leipzig (3)	21	9	7	2	21:5	22	2	1	1	1	2	14:5	19
2. Chemie Leipzig II (9)	15	10	4	1	33:23	20	19	7	7	—	25:13	14:0	7:9
3. Motor Grimma (13)	15	9	3	3	18:14	18	10	8	3	1	4	8:10	7:9
4. Aktivist Espenhain (N)	14	3	3	2	25:16	11	17	11	4	1	20:11	7:7	6
5. Motor Getthaim (4)	14	5	7	2	16:13	12	12	11	6	2	8:4	8:9	9:7
6. Traktor Taucha (1)	14	4	4	1	18:14	12	12	12	1	1	24	19:9	6
7. Empor Wurzen (7)	13	5	4	3	18:18	11	11	7	3	1	7:4	7:7	8
8. Lok Döbelitz (10)	13	4	3	1	11:12	11	11	11	5	1	11:5	6	10
9. Motor Döbeln (6)	14	4	4	2	23:15	16	14	14	7	2	13:6	7:7	2
10. BSG Döbelitz Leipzig (N)	11	6	2	2	27:28	11	14	8	3	1	20:10	15:4	6
11. TSG Schützengilde (3)	4	4	1	2	12:12	14	16	16	1	1	14:7	9:7	3
12. FSGS Brühlwitz (12)	15	2	8	1	18:26	8	12	18	7	4	9	7	8
13. Chemie Lindaua II (10)	15	2	7	1	16:18	7	11	11	6	3	5	6	10:11
14. Stahl Brandis (N)	15	2	7	1	16:22	10	10:20	8	2	3	5	11:22	10:6
15. Tschirch Markranstädt (14)	15	2	3	2	20:45	8	11	7	2	2	10:13	6:8	8
16. ISG Lippendorf (2)	2	1	0	2	7:7	2	2	0	2	0	4:3	1:1	1

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1972/73; N = Neuling. Die beiden noch ausstehenden Spiele werden erst im Februar ausgetragen.

Boizenburg noch immer ungeschlagen

Tabellenzweiter TSG Ludwigslust leistete sich Felhrlrit gegen Aufsteiger Traktor Karstädt © Leistungsabfall bei Fortschritt Neustadt-Glewe

Der erste Meisterschaftsdurchgang stand ganz im Zeichen von Aufbau Boizenburg. Die Elf, die in der Saison 1971/72 für eine Saison die Liga angeht, ist auf dem besten Wege, erneut den Sprung in die zweitöchste Spielklasse zu schaffen. Sie blieb sowohl auf eigenem als auf fremdem Boden ungeschlagen. Als Verfolger, die sich eigene Hoffnungen machen dürfen, können wohl lediglich noch die TSG Ludwigslust und Aufbau Sternberg angesprochen werden. Beide weisen bereits im vergangenen Jahr ihr gestiegenes Leistungsvermögen nach, als sie das FDGB-Bezirkspokalfinale erreichten. Die Ludwigsluster mußten ihre einzige Niederlage ausgerechnet gegen den Aufsteiger Traktor Karstädt hinnehmen. Ebenso wie Karstädt zeigen sich auch Neuling Motor Lübben zu Hause als äußerst spielerisch. Wenn sie in der Rückrunde daran anknüpfen, wäre der Bezirksligavergleich möglich.

nen und konnten ihren einstigen Rhythmus bislang nicht zurückgewinnen.

Der Tordurchschnitt beträgt bei 348 geschossenen Treffern in 90 Begegnungen 3,86 und liegt damit gegenüber dem gleichen Zeitraum der vorigen Saison um 0,27 höher. Dennoch kann die unterschiedliche Angriffswirksamkeit der Gemeinschaften nicht übersehen werden. Zum positiven Gesamtbild trugen vor allem Aufbau Boizenburg und Dynamo Schwerin II bei, die pro Spiel auf einen Schnitt von 3,31 kamen. Die Kehrsseite: Zehn Vertretungen unterscherten eine Torquote von 3,0. Den höchsten Sieghieb veruchte Dynamo Schwerin II mit einem 11:3 gegen Einheit Crivitz. An diesem Ergebnis war der ehemalige Oberligastürmer Wolf-Rüdiger Netz mit acht

Treffern maßgeblich beteiligt. Als Spezialist in 1:1-Resultaten zeigte sich Vorwärts Glöwen, denn alle fünf Unentschieden wurden mit dem Spielstand beendet. Ein Novum: In der Auseinandersetzung Neustadt-Glewe-Bützow wurden innerhalb von acht Minuten drei Strafstoße verossen. Die erfolgreichsten Torschützen sind Brüsselberg (Dynamo Schwerin II) mit 12 und Schneider (Aufbau Boizenburg) sowie Dietrich (Aufbau Sternberg) mit je 10 Treffern.

Den Fairneß-Wettbewerb führen Einheit Perleberg und Dynamo Schwerin II an. Neben dem Neuling Einheit Crivitz sind leider Lok Bützow und Traktor Lenzen erneut in dieser Liste als „schwarze Schafe“ zu finden. Im Vergleich zur ersten Halbserie hat sich die Zahl der Felder-

weise nicht verringert. Vorzugsig mußten Sill (Lok Bützow), Böhm (Einheit Crivitz), Diehn (TSG Ludwigslust) und Plaster (Motor Lübben) vom Platz. Insgesamt wurden 85 Verwarnungen (1073/73: 77) ausgesprochen. Die Zuschauerenzahl ging weiter zurück. Nur 90 Besucher erschienen im Schnitt zu den Spielen. Vielleicht gibt es hier einen „Aufschwung“, wenn die entscheidenden Begegnungen um den Titel und gegen den Abstieg stattfinden.

ERWIN SCHULTZ

Junioren-Bezirksliga

Einheit Götstrow	11	41	20	22
Dynamo Schwerin	10	39	17	23
Einheit Boizenburg	10	37	17	23
Lok Götstrow	10	29	14	18
TSG Gadebusch	10	29	11	20
Einheit Vorw. Archim	10	27	11	17
Motor Schwerin	10	30	13	10
Aufbau Boizenburg	11	27	13	9
Aufbau/Vorw. Goldberg	11	22	14	9
Fortschritt Neust.-Glewe	11	16	11	9
Aufbau Sternberg	11	13	14	8
Turbine Schwerin	11	9	48	2

Der Tabellenstand: Lübben und Goldberg auswärts ohne Gewinnpunkt

	Sp.	G.	U.	V.	Tore	Pkt.	Sp.	G.	U.	V.	Tore	Pkt.	
1. Aufbau Boizenburg (3)	12	7	4	1	45:19	23	22	7	6	1	28	19	
2. TSG Ludwigslust (10)	12	4	2	1	18:10	18	17	6	3	2	8	13	
3. Aufbau Sternberg (6)	12	4	2	1	24:20	14	17	8	3	1	11	13	
4. Dynamo Schwerin II (6)	12	4	4	2	42:25	18	16	10	6	4	1	22	19
5. Traktor Karstädt (N)	12	3	3	3	27:19	18	15	10	2	1	1	11	13
6. Einheit Perleberg (11)	13	2	3	3	25:19	16	13	11	7	4	1	1	17
7. Traktor Karstädt (N)	13	2	3	3	22:20	13	12	13	7	2	1	1	17
8. Traktor Karstädt (N)	13	2	3	3	22:20	13	12	13	7	2	1	1	17
9. Einheit Crivitz (N)	13	2	3	3	22:20	13	12	13	7	2	1	1	17
10. Lok Bützow (7)	13	2	3	3	22:20	13	12	13	7	2	1	1	17
11. Motor Lübben (N)	13	2	3	3	22:20	13	12	13	7	2	1	1	17
12. Vorwärts Glöwen (6)	13	2	3	3	22:20	13	12	13	7	2	1	1	17
13. Fortschritt Neustadt-Glewe (4)	13	2	3	3	22:20	13	12	13	7	2	1	1	17
14. Aufb. Vorw. Goldberg (10)	13	1	3	3	20:46	10	11	9	3	1	1	1	11

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1972/73; N = Neuling. Das Nachholspiel Aufbau/Vorwärts Goldberg-TSG Ludwigslust wird erst im Beginn der zweiten Halbserie ausgetragen.



FCC Wiki - <https://wiki.fcc-supporters.org> Eine frische Brise weht im Rostocker Nachwuchsfußball

PORTRÄT

Heinz Eisenacher



Der 30jährige Mitarbeiter im DTSB-Bezirksvorstand Rostock, Mitglied des FC Hansa, ist seit 1970 Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport im BFA.

Fritz Schneider

Der 55jährige Trainer, Mitglied der TSG Wismar, betreute von 1967 bis 1976 das Männer-Liga-kollektiv seiner Gemeinschaft, ist seit 1970



Bezirksjugendtrainer im Rostock und stellvertretender Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport im BFA.

★

Zu dieser Kommission gehören außerdem noch folgende Sportfreunde: Anton Mischinger (Motor Rostock), stellvertretender Vorsitzender und ab Anfang Februar für einige Zeit Vorsitzender, da Heinz Eisenacher dann wegen seines Sportlehrerstudiums in Bad Blankenburg weilt, Rolf Kellermann, Rudi Tesendorf (beide FC Hansa Rostock) und Gerhard Busa (TSG Wismar).

Stenogramme

Pokalverteidiger BFC Dynamo gehen am Sonntag in der ausverkauften Neubrandenburger Stadthalle bereits zum fünftenmal das Knabenturnier um den Wanderpokal der „Freien Erde“ durch einen 5:0-Endspielsieg über die Überraschungsmannschaft von Dynamo Neustrelitz. Dritter wurde der 1. FC Union Berlin vor KKW Nord Greifswald, 1. FC Lok Leipzig, FC Hansa Rostock, Post Neubrandenburg, Dynamo Schwerin, Dynamo Dresden und FC Vorwärts Frankfurt (Oder). Die beste Spielkraft des Dahms (1. FC Union), Wollschläger (KKW Nord), Ernst (Neustrelitz) und Götz (BFC) ausgezeichnet.

Erfurter Bezirkspokalsieger wurden Motor Gotha (Junioren) und der FC Rot-Weiß Erfurt (Jugend), die sich im Finale gegen Einheit Köllde mit 3:2 nach Verlängerung bzw. gegen Empor Buttsdät mit 8:0 behaupteten.

Der BFC Dynamo setzte sich im Endspiel der Berliner Knaben-Hallenmeisterschaft gegen den 1. FC Union mit 4:0 durch.

Aufbau Schwedt entschied das Finale der IV. Schwedter Knaben-Juniorturniers gegen den BFC Dynamo mit 1:0 für sich. Die nächsten Plätze belegten der FC Hansa Rostock, Stahl Riesa, HFC Chemie, Dynamo Dresden, 1. FC Union Berlin, FC Vorwärts Frankfurt (Oder), FSV Lok Dresden und Post Neubrandenburg. Als beste Spieler wurden Liebigart (Stahl Riesa), Falzdorf (BFC Dynamo) und Schlütz sowie als bester Torhüter Pinkhofs (beide FC Hansa Rostock) ausgezeichnet.

Neues Wettkampfsystem zählt sich aus ● Der Zuwachs bei den Jüngsten hält unvermindert an ● Erfolge kleinerer Orte

Die Nachwuchsfußballer des Bezirks Rostock können seit Jahren mit beachtlichen Erfolgen aufwarten. Der FC Hansa als das Leistungszentrum errang schon zahlreiche Meistertitel und stellt jeweils einige Spieler für die DDR-Juniorenauswahl. Und der Bezirk insgesamt platzierte sich bei den Spartakiaden fast immer im Vordergrund.

Dies läßt auf eine gute Nachwuchsarbeit im nördlichsten Bezirk unserer Republik schließen. Damit es so bleibt, sind alle möglichen Voraussetzungen geschaffen worden. „Das neue Wettkampfsystem, das nun vor drei Jahren eingeführt haben, zählt sich mehr und mehr aus“, berichtete Heinz Eisenacher, der Vorsitzende der Kommission Kinder- und Jugendsport im BFA. Jetzt sind auf Bezirksebene die Altersstufen Schüler- und Jugend gekoppelt, reisen die beiden Vertretungen der Gemeinschaft stets gemeinsam. Sie bestreiten zunächst von September bis Dezember in zwei Staffeln eine einfache Runde. Die drei Erstplatzierten jeder Gruppe ermitteln dann in der Endrunde (Februar bis Mai) mit Hin- und Rückspiel den Bezirksmeister. Der FC Hansa spielt mit seinen Mannschaften in der ersten Runde jeweils eine Altersstufe höher, um die besten Talente des Bezirks stärker zu belasten, greift in der Endrunde dann „altersgemäß“ in den Titelkampf ein.

Die anderen Teilnehmer der Vorrunde ermitteln die Absteiger. Ihr Wettstreit hat noch einen besonderen Haken: Wer bei der Jugend absteigt, muß automatisch mit der Schülermannschaft eine Klasse tiefer. „Das ist zwar sportlich nicht ganz gerechtfertigt, zwingt jedoch die Gemeinschaften zu einer durchgängigen Arbeit. Denn wer eine „schlechte Jugendmannschaft hat, der muß doch in den Jahren zuvor etwas „verschlumpet“ haben“, erklärte dazu Bezirksjugendtrainer Fritz Schneider.

Das führte schließlich in erfreulich starkem Maße zu intensivierendem Bemühen in den unteren Altersstufen. „Vor allem bei Kinder- und Knaben“, aber auch der Schüler-

bereich wächst ständig, sowohl in der Zahl der Aktiven als auch im Niveau der Leistungen, was sich nun auch bereits bei der Jugend bemerkbar macht“, betonte Heinz Eisenacher. Gegenwärtig stehen im Bezirk Rostock 81 Junioren-, 77 Jugendliche und 121 Knaben und 121 Kinderkollektive im Wettspielbetrieb. Somit entfallen auf den Nachwuchs fast zwei Drittel der insgesamt 879 Mannschaften im Bezirk. „Das sind – den FC Hansa als Leistungszentrum einmal ausklammert – die TSG Wismar, KKW Nord Greifswald, Motor Rostock und TSG Bau Rostock, die seit Jahren das Niveau mitbestimmen, andererseits auch ihre besten Talente frühzeitig und bereitwillig zum Klub delegieren“, erzählte Fritz Schneider.

Außerdem haben sich auch Motor Wolgast, Motor Stralsund und Traktor Klütz stärker in den Vordergrund geschoben, kleine Orte wie Tessin und Neubukow durch ihre Initiative und die Unterstützung der Trainingszentren einen sichtbaren Aufschwung genommen.“ Demgegenüber sind Vorwärts Stralsund und Dynamo Rostock-Mitte in den Jahren zuvor schon wesentlich stärker in Erscheinung getreten.

Nicht zufrieden sind die Nachwuchsverantwortlichen des Küstenbezirks nach wie vor mit dem Juniorenniveau. „Aber es gibt es erheblichen Nachholebedarf“, sagte Bezirkstrainer Schneider. „Bestanden beispielsweise vor Jahren in der Stadt Wismar sowohl Mannschaften, die in diesem Staffelspiel gespielt werden konnte, so haben jetzt nur noch TSG, Dynamo und Lok Wismar eine Vertretung der 16- bis 18jährigen. Und anderswo sieht es nicht besser aus.“

Insgesamt weht aber im Nachwuchsfußball des Bezirks Rostock eine frische Brise. Und das wird ganz gewiß auch weiterhin in die angestrebten Erfolge zeitigen! m. b.

Die technisch-taktischen Elemente des Fußballspiels müssen bei unseren Jungen geliebt sowie mit aller Konsequenz im Training und Wettkampfbetrieb angewandt und durchgesetzt werden. Dafür bietet das Kleinfeldspiel, das in der Spielordnung unseres Verbandes für Kinder (bis 10 Jahre) und Knaben (10 bis 12 Jahre) als obligatorische Wettkampfform festgesetzt ist, die besten Voraussetzungen. Die Vorteile werden insbesondere in folgenden Punkten gesehen:

- Das Kleinfeldspiel erfüllt die Forderung nach einer möglichst körperlichen und technisch-taktischen Ausbildung der Jungen auf einem ihnen angepaßten Spielfeld.
- Es führt zu einer besseren Ausnutzung des Spielfelds. Die Aktiven kommen oft mit dem Ball in Berührung. Das Spiel ist technisch einwandfrei. Beherrschung des Balls, zum schnellen Erkennen der besten Situation und genauen Kombinationsspiel.
- Die Wettkämpfe werden schneller, an die Jungen in athletischer Hinsicht (Sterk, plötzlicher Richtungswechsel, usw.) zweckdienliche und höhere Anforderungen gestellt.
- Das Kleinfeldspiel führt auf Grund der stärkeren Spielintensität zu größeren persönlichen und kollektiven Erfolgserlebnissen (höhere Trefferausbeute).

Auf all das kommt es ja in diesen Altersstufen an.

Warum auf Kleinfeld?

Der jüngste Nachwuchs spielt bei uns auf Kleinfeld. Das ist eindeutig, weil die körperlichen Kräfte dieser Jungen noch nicht ausreichen, um über den ganzen Platz zu spielen. Aber bestimmt gibt es für diese Forderung noch andere fachliche Gründe. Kann man die einmal kurz genannt werden?



Ist das nicht ein herrliches Foto? Man kann es sich immer wieder anschauen, wird stets neue, interessante Einzelheiten entdecken, die bezaubern, zum weichen Aufmerksamkeitsstrahl der Jungen an den Lippen ihres Übungsleiters hängen, so, als wollten sie fragen: „Wie sieht es mit der Konzentration, völlige Hingabe für die gestellte Aufgabe. Der Hintergrund mit der Silhouette des Vaters, der sich um die Kinder kümmert, die Aufnahme in Leipzig, im Bruno-Platz-Stadion, gemacht wurde, sie könnte aber auch an jedem anderen Ort unserer Republik entstanden sein. Denn Fußballbegeisterte und lernbegierige Jungen gibt es überall. Sich auch schon um die Jüngsten noch intensiver zu kümmern, sollte jeder Gemeinschaft eine Verpflichtung sein.“
Foto: Eckstein

Einheit-Junioren holten den Pokal nach Forst

Im Bezirk Cottbus heißt der „Junge-Wel“-Pokalsieger 1973/74 BSG Einheit, Forst. Die Schützlinge der Übungsleiter Heinz und Joachim Müller, Vater und Sohn, brachten das Kunststück fertig, als Kreis-klassenmannschaft die gesamte Konkurrenz hinter sich zu lassen. Nach dem Erfolg im Kreis wurden auch die folgenden sechs Runden genommen, zunächst Stahl Rietschen und Aufbau Hoyerwada ausgeschaltet. Dann hatten mit Fortschritt Spremberg (0:0), Energie Cottbus II (3:1) und TSG Lübbenau (4:2) drei Bezirksligaververtretungen das Nachsehen, ehe im Finale mit Motor Finsterwalde-Süd der Vorjahrsieger 1:0 bezwungen wurde. An diesem großartigen Erfolg haben folgende Spieler Anteil: Schönborn, Klauert, Zimmermann, Voigt, Schliebo, Otto, Förster, Kull, Krautz I und II, Steiger, Scheinert, Jajans, Herzog und Forth.



Wenig Impulse aus dem Mittelfeld

Abfall gegenüber dem Vorjahr gerade hier augenfällig

Der Hochstimmung nach dem klaren 3:0-Erfolg über den FC Carl Zeiss Jena folgte eine Woche darauf im heimischen Ernst-Grube-Stadion jäh die Ernüchterung. Meister Dynamo siegte verdient mit 3:0 und deckte dabei schonungslos die Schwächen des Pokalverteidigers auf. Von diesem Schock der 0:3-Niederlage erholten sich die Magdeburger in den folgenden Wochen nicht mehr, wie das sang- und klanglose Ausscheiden im Viertelfinale des FDGB-Pokals gegen den BFC Dynamo beweist. Vom dritten bis einschließlich fünften Spieltag war der 1. FCM ungeschlagen geblieben, doch in den darauffolgenden vier Vergleichen kam die Elf zu keinem einzigen Erfolg bei einem Torverhältnis von 3:11. Genau so viele Tore hatte Schulmann Ulli Schanze in den vorangegangenen Elfterschaftsspielen gegen die Meisterschaftsgegner kassieren müssen!

Etwas verhalten begann der Klub das Punkterennen. Er gewann zu Hause gegen Aue, erreichte in Riesa ein Remis und mußte sich dann zur allgemeinen Überraschung im Heinrich-Gerner-Stadion dem FC Karl-Marx-Stadt nach 85 Minuten passlosen Anstürms mit 0:1 geschla-

ZWISCHENKAPITELBILANZ



Sparwasser vom 1. FC Magdeburg bietet sich gegen die dichtgestaffelte Abwehr von Sachsenring Zwickau keine Lücke. J. Schökyowski, Krieger und Henschel blocken den gefährlichen Stoßstürmer ab. Im Hintergrund Leuschner, rechts Engge und Scheibenberg. Foto: Käpermann

gen geben. Danach festigte sich die Elf zusehens, drang nach den EC-Siegen über NAC Breda und Banik Ostrava bis ins Viertelfinale des Cups der Pokalsieger vor und erreichte anschließend im Zeitraum Oktober/November ihre stärkste Form. Unerklärlich für viele kam nun der krasse Leistungsabfall zwischen den beiden Spitzenpaarungen mit Jena und Meister Dynamo Dresden. Woran lag es?

Abwehrschwächen paaren sich — und das nicht zum erstenmal — mit Unsicherheiten in der Mittelfeldgestaltung. Darüber hinaus blieb die Angriffswirksamkeit teilweise erheblich unter dem Limit. In dem bereits zitierten Vergleich mit dem Titelverteidiger wurde 23mal auf das gegnerische Tor ge-

schossen, aufgrund fehlender Genauigkeit schließlich nur ein einziger Torerfolg verbucht. Hoffmann und Steinbach, die beiden vielversprechenden Talente, die im Spiel gegen Jena noch Glanz ausstrahlten hatten, konnten ihre guten Partien der Vorwoche nicht bestätigen, so daß Sparwasser praktisch allein auf weiter Flur stand. Erheblichen Formschwankungen, die zwangsläufig auf die Gesamtverfassung der Elf ausstrahlen mußten, waren auch Sequin, Pommerenke und Tyll unterworfen. Offengut hatte der 1. FCM von der quirligen, ideenreichen Spielweise aus dem Mittelfeld heraus profitiert — davon war im Verlauf der ersten Halbserie leider nur relativ wenig zu spüren.

Es bleibt zu hoffen und

zu wünschen, daß der Klub die kurze Winterpause intensiv nutzt, um die zuletzt entbehrte Stabilität zurückzugewinnen. Ein zweiter Platz nach Abschluß der ersten Meisterschaftsphase entspricht durchaus unserer Zielstellung, aber selbstverständlich geben wir uns keiner Selbstzufriedenheit hin. Wir sind uns darüber im klaren, daß es in einigen Vergleichen an der vollen Konzentration und der leidenschaftlichen Hingabe jedes einzelnen noch fehlte. Eine weitere Schwäche: Das Verhältnis zwischen herausgespielten Chancen und erzielten Toren ist nach wie vor unbefriedigend. So urteilte Cheftrainer Heinz Krieger.

Im Viertelfinale des EC II wird von den Elbstädtern Bestform verlangt, ohne die die Mannschaft

Statistisches

- Eingestrichelte Spiele: 13.
- Torehitzer: 4: Sparwasser 7, Hoffmann 6, Herrmann 4, Abraham, Sequin und Tyll je 2 sowie Pommerenke und Mewes je 1.
- Verwahrungen: 11 an 8 Spieler: Zapf 3, Sparwasser 3, Sommer, Sequin, Pommerenke, Decker, Engge und Mewes.
- Spieler des Tages: 1: Sparwasser an 6. und 11. Spieltag.
- Höchste Siege: FC Carl Zeiss Jena 3:0 (H) und FC Hansa Rostock 3:1 (H).
- Höchste Niederlage: Dynamo Dresden 3:0 (H).
- Zuschauerrezonanz: 168 500 — 126 000.
- Heimbilanz: 107 000 (in 7 Spielen) — 15 285 (2); Auswärtsanzug: 15 000 1. FC Lok Leipzig, 13 000 Chemie Leipzig und jeweils 12 000 Stahl Riesa und FC Rot-Weiß Erfurt.
- Auswechslungen: 13x in 9 Spielen.
- Neu in der Oberliga: kein Spieler.

auch in der 2. Halbserie ihr Vorhaben nicht realisieren kann, weit in der Spitze „mitzumischen“. Und darauf muß sie nach dem Ausscheiden im FDGB-Pokal unbedingt bedacht sein, um auch in der nächsten Saison wieder international ins Gespräch zu kommen! DIETER PSCHO

- fuwo-Fazit: Trotz des relativ guten Tabellenplatzes, von der Form des Meistersjahres war der 1. FCM in jüngerer Zeit weit entfernt. Sind Schwankungen bei jüngeren Leuten (Hoffmann) durchaus zu erklären, so traten sie bei Routiniers in einem Maße auf, das über rasche. Die ihnen innewohnenden Potenzen haben die Magdeburger nicht immer ausgeschöpft. Zu größerer Harmonie zu finden, Stabilität im Mittelfeld zu erreichen, darauf kommt es jetzt an, um das halten zu können, was sich viele von dem ser Elf versprochen.



Stärker den Angriff suchen!

Offensivdrang muß von der Abwehr- und Mittelfeldakteuren erhöht werden

Mit dem Schwung der erfolgreich abgeschlossenen Aufstiegsspielkapitulation sieht Energie Cottbus form-

lich in die neue Aufgabe. Vier Unentschieden schaffte der Oberliga-Neuling in seinen ersten Auseinandersetzungen, und das flößte den Konkurrenten wahrlich einen gewissen Respekt ein. Doch danach stürzte den Lausitzer, mit dem höchsten Durchschnittsalter (27 Jahre) ins Rennen gegangen, von einer Niederlage in die andere. Acht Vergleiche hintereinander ohne jeglichen Gewinnpunkt — beschworen berechtigterweise Unsicherheit herauf. Jedermann war klar, daß ein Sieg zum Abschluß der ersten Halbserie bei Stahl Riesa den letzten Haken bedeutete, um das Tabellensteil nicht endgültig abreißen zu lassen. Die Hoffnung, sich daran noch einmal hochziehen, ist dem Aufsteiger geblieben! Abgesehen von einigen krassen Rückschlägen, 0:5 gegen den BFC Dynamo, 0:7 gegen den 1. FC

Lok Leipzig — haben die Cottbuser in spielerischer Hinsicht auf ihre Kritiker einen recht ordentlichen Eindruck gemacht. Befürch-

Nach vier Punktstellungen hintereinander zum Auftakt der Saison mußte Neuling Energie Cottbus bis zum letzten Spieltag der 1. Halbserie auf den ersten Sieg warten! Unsere Bilanz lautet zum Treffen mit dem FC Hansa Rostock. Der talentierte Wunsch kann von Klichee (Lust) und Mäzke nur mit Mühe gestoppt werden. Foto: Szewczyk

tungen dahingehend, daß vielleicht die Kräfte nicht ausreichen könnten, haben sich bei jetzt erfreulicherweise nicht bestätigt. Konditionell hatten die Lausitzer immer etwas zusetzen, sie verloren wohl keinen Vergleich, in dem mangelnde Energiereserven den Ausschlag gaben. — Es bleibt mir eine Rätsel, warum wir eine so lange



für den 14. bis 22. Spieltag der Saison 1973/74

14. Spieltag

Sonntag, den 3. März 1974, 15 Uhr

- Staffel A**
- 1 Eintracht Güstrow-Motor Schwerin
 - 80 Demmin VB-KKW N. Greifswald
 - 81 TSG Bau Rostock-Post Neubrand.
 - 82 Vw. Neubranden-BFC Dynamo II
 - 83 Dynamo Schwerin-TSG Wismar
 - 84 Schiffahrt/H. Rostock-Vorw. Stralsund
- Staffel B**
- 79 Motor Babelsberg-Einheit Pankow
 - 79a Fürstenwald-Motor Schönebeck
 - 81 BFC Dynamo II-Vorwärts Lobau
 - 82 Aufbau Schwerin-Motor Schönebeck
 - 83 FC Union Berlin-St. Eisenhüttenst.
 - 84 FC V. Frankfurt/O.-II-Mot. Eberswalde
- Staffel C**
- 79 Stahli Brandenburg-Vorw. Wittenberge
 - 79a Leipzig-Lok Vw. Halberstadt
 - 81 Rotation Leipzig-Motor Schönebeck
 - 82 FC Magdeburg II-Chemie Wolfen
 - 83 Lok Stendal-Chemie Buna Schkopau
 - 84 HFC Chemie-I. FC Lok Leipzig II
- Staffel D**
- 41 Aki. Briek-Senftenberg-St. Plesse II
 - 42 FC K.-M.-Stadt II-Akt. Schw. Pumpe
 - 43 Sachsen-Zwick II-FSV Lok Dresden
 - 44 Dynamo Jena-St. Carl-Zeiss Jena II
 - 45 TSG Gröditz-Vorwärts Lobau
 - 46 Chemie Böhlen-Mot. G. K.-M.-Stadt
- Staffel E**
- 79 Motor Eisenach-FC Carl Zeiss Jena II
 - 79a Zentralk Sommerda-Vw. Meiningen
 - 81 Chemie Schwarz-Zeitz FC R.-W. Erfurt II
 - 82 Motor Stainach-Motor Stainach
 - 83 Stahl Machütte-Chemie Zeitz
 - 84 Wismut Gera-Mot. Nordhausen West

15. Spieltag

Sonntag, den 10. März 1974, 15 Uhr

- Staffel A**
- 83 Post Neubranden-Einht. Güstrow
 - 84 Motor Schwerin-Vorwärts Stralsund
 - 87 FC H. Rostock II-TSG Bau Rostock
 - 88 TSG Wismar-Vorw. Stralsund
 - 89 KKW N. Greifswald-Dyn. Schwerin
 - 90 Demmin VB-Schiffahrt/H. Rostock
- Staffel B**
- 83a Vorwärts Cottbus-Motor Babelsberg
 - 84 Einheit Pankow-Motor Eberswalde
 - 87 EAB Lichtenberg-BFC Dynamo II
 - 88 St. Eisenhüttenst.-Aufbau Schwerin
 - 89 H. Hennigsdorf-FC Union Berlin
 - 90 Dyn. Fürstenwald-FC V. Frankfurt/O.
- Staffel C**
- 85 Mot. Schönebeck-Stahl Brandenburg
 - 85a Vorw. Wittenberge-I. FC Lok Leipzig II
 - 87 Chemie Wolfen-Rotation Leipzig
 - 88 Ch. Buna Schkopau-I. FC Magdeburg II
 - 89 Lok Vw. Halberstadt-Lok Stendal
 - 90 Vorwärts Leipzig-HFC Chemie
- Staffel D**
- 85a SV Lok Dresden-Akt. Br. Senftenb.
 - 86 Stahl Riesa II-Mot. G. K.-M.-Stadt
 - 87 Motor Werdau-Sachsen-Zwick II
 - 88 Vorwärts Lobau-Dynamo Dresden II
 - 89 Akt. Schwärze Pumpe-TSG Gröditz
 - 90 FC K.-M.-Stadt II-Chemie Böhlen
- Staffel E**
- 85 FC Rot-Weiß Erfurt II-Mot. Eisenach
 - 86 FC Carl Zeiss Jena II-Mot. Nordh. West
 - 87 Motor Suhl-Motor Stainach
 - 88 Chemie Zeitz-Motor Stainach
 - 89 Vorwärts Meiningen-Stahl Machütte
 - 90 Zentralk Sommerda-Wismut Gera

16. Spieltag

Sonntag, den 17. März 1974, 15 Uhr

- Staffel A**
- 91 Einheit Güstrow-FC Hansa Rostock II
 - 91a Vorw. Stralsund-Post Neubranden.
 - 93 Dynamo Schwerin-Demmin VB
 - 94 TSG Bau Rostock-TSG Wismar
 - 95 Vw. Neubranden-KKW N. Greifsw.
 - 96 Schiffahrt/H. Rostock-Mot. Schwerin
- Staffel B**
- 91a Mot. Babelsberg-EAB Lichtenberg 47
 - 91b Motor Eberswalde-Vorwärts Cottbus
 - 91c FC Union Berlin-Dyn. Fürstenwald
 - 91d BFC Dynamo II-St. Eisenhüttenst.
 - 91e Aufbau Schwerin-Stahl Hennigsdorf
 - 91f FC Vorw. Frankfurt/O.-II-Einht. Pankow
- Staffel C**
- 91 Stahli Brandenburg-Chemie Wolfen
 - 91a FC Lok Leipzig II-Mot. Schönebeck
 - 91b Lok Stendal-Vorwärts Leipzig
 - 91c Rotation Leipzig-Ch. Buna Schkopau
 - 91d FC Magdeburg II-Lok Vw. Halberstadt
 - 91e HFC Chemie-Veritas Wittenberge
- Staffel D**
- 91 Akt. Br. Senftenberg-Motor Werdau
 - 91a Mot. G. K.-M.-Stadt-FSV Lok Dresden
 - 91b TSG Gröditz-Carl-Mars-Stadt II
 - 91c Sachsen-Zwick II-Vorw. Lobau
 - 91d Dyn. Dresden II-Akt. Schw. Pumpe
 - 91e Chemie Böhlen-Stahl Riesa II
- Staffel E**
- 91 Motor Eisenach-Motor Suhl
 - 91a Mot. Nordhausen-V. FC R.-W. Erfurt II
 - 91b Stahl Machütte-Zentralk Sommerda
 - 91c Chemie Schwarz-Zeitz
 - 91d Motor Stainach-Motor Meiningen
 - 91e Wismut Gera-FC Carl Zeiss Jena II

17. Spieltag

Sonntag, den 24. März 1974, 15 Uhr

- Staffel A**
- 92 TSG Wismar-Einheit Güstrow
 - 93 FC Hansa Rostock-1. Vorw. Stralsund

- 99 Post Neubranden-Mot. Schwerin
- 100 KKW N. Greifswald-Neubrand.
- 101 Demmin VB-Vorw. Neubranden.
- 102 Vw. Schwerin-Schiffahrt/H. Rostock

- Staffel B**
- 97 St. Eisenhüttenst.-Mot. Babelsberg
 - 98 EAB Lichtenberg 47-Mot. Eberswalde
 - 99 Vorwärts Cottbus-Vorw. Cottbus
 - 100 Stahl Hennigsdorf-BFC Dynamo II
 - 101 Dyn. Fürstenwald-Aufbau Schwerin
 - 102 I. FC Union Berlin-FC V. Frankfurt/O. II

- Staffel C**
- 97 Ch. Buna Schkopau-St. Brandenburg
 - 98 Chemie Wolfen-I. FC Lok Leipzig II
 - 99 Motor Schönebeck-Vorw. Wittenberge
 - 100 Lok Vw. Halberstadt-Rotation Leipzig
 - 101 Vorwärts Leipzig-FC Magdeburg II
 - 102 Lok Stendal-HFC Chemie

- Staffel D**
- 97 Vorw. Lobau-Akt. Br. Senftenberg
 - 98 Mot. Werdau-Mot. G. K.-M.-Stadt
 - 99 FSV Lok Dresden-Stahl Riesa II
 - 100 Akt. Schw. Pumpe-Sachsen-Zwick II
 - 101 FC K.-M.-Stadt II-Dyn. Dresden II
 - 102 TSG Gröditz-Chemie Böhlen

- Staffel E**
- 97 Chemie Zeitz-Motor Eisenach
 - 98 Motor Suhl-Motor Nordhausen West
 - 99 Vorw. Meiningen-Chemie Schwarz
 - 100 Zentralk Sommerda-Mot. Stainach
 - 101 Stahl Machütte-Wismut Gera

18. Spieltag

Sonntag, den 31. März 1974, 15 Uhr

- Staffel A**
- 103 Einheit Güstrow-KKW N. Greifswald
 - 103a Vorw. Stralsund-TSG Wismar
 - 103b Motor Schwerin-FC Hansa Rostock II
 - 103c Vw. Neubranden-TSG Wismar
 - 103d TSG Bau Rostock-Demmin VB
 - 103e Schiff. H. Rostock-Post Neubranden.
- Staffel B**
- 103a Motor Babelsberg-Stahl Hennigsdorf
 - 103b Mot. Eberswalde-St. Eisenhüttenst.
 - 103c Einheit Pankow-EAB Lichtenberg 47
 - 103d Aufbau Schwerin-I. FC Union Berlin
 - 103e BFC Dynamo II-Fürstenwald
 - 103f FC V. Frankfurt/O.-II-Vw. Cottbus
- Staffel C**
- 103 Stahli Brandenburg-Lok Vw. Halberstadt
 - 103a I. FC Lok Leipzig II-Ch. Buna Schkopau
 - 103b HFC Chemie-Vorwärts Leipzig
 - 103c Lok Stendal-Rotation Leipzig
 - 103d HFC Chemie-Motor Schönebeck
- Staffel D**
- 103 Akt. Br. Senftenb.-Akt. Schw. Pumpe
 - 103a Mot. G. K.-M.-Stadt-Vorw. Lobau
 - 103b Stahl Riesa II-Motor Werdau
 - 103c Dynamo Dresden II-TSG Gröditz
 - 103d Sachsen-Zw. II-FC K.-M.-Stadt II
 - 103e Chemie Böhlen-FSV Lok Dresden
- Staffel E**
- 103 Motor Eisenach-Vorwärts Meiningen
 - 103a Mot. Nordhausen-West-Chemie Zeitz
 - 103b Motor Suhl-Motor Stainach
 - 103c Motor Stainach-Stahl Machütte
 - 103d Chemie Schwarz-Zentr. Sommerda
 - 103e Wismut Gera-FC Rot-Weiß Erfurt II

19. Spieltag

Sonntag, den 7. April 1974, 15 Uhr

- Staffel A**
- 109 Demmin VB-Einheit Güstrow
 - 110 KKW N. Greifswald-Vorw. Stralsund
 - 111 TSG Wismar-Motor Schwerin
 - 112 FC H. Rostock II-Post Neubranden.
 - 113 Vw. Neubranden-Schiff.H. Rostock
- Staffel B**
- 109 Fürstenwald-Mot. Babelsberg
 - 110 Stahl Hennigsdorf-Motor Eberswalde
 - 111 St. Eisenhüttenst.-Einheit Pankow
 - 112 EAB Lichtenberg 47-Vorw. Cottbus
 - 113 FC Union Berlin-BFC Dynamo II
 - 114 Aufb. Schwerin-FC V. Frankfurt/O. II
- Staffel C**
- 109 Vorwärts Leipzig-Stahl Brandenburg
 - 110 Lok Vw. Halberstadt-Lok Leipzig
 - 111 Ch. Buna Schkopau-Vorw. Wittenberge
 - 112 Chemie Wolfen-Stahl Schönebeck
 - 113 Lok Stendal-Rotation Leipzig
 - 114 FC Magdeburg II-HFC Chemie
- Staffel D**
- 109 FC K.-M.-Stadt II-Akt. Br. Senftenb.
 - 110 Akt. Schw. Pumpe-Mot. G. K.-M.-Stadt
 - 111 Vorwärts Lobau-Stahl Riesa II
 - 112 Motor Werdau-FSV Lok Dresden
 - 113 TSG Gröditz-Sachsen-Zwick II
 - 114 Dynamo Dresden II-Chemie Böhlen
- Staffel E**
- 109 Zentralk Sommerda-Mot. Eisenach
 - 110 Vorw. Meiningen-Mot. Nordhausen.
 - 111 Chemie Zeitz-FC Carl Zeiss Jena II
 - 112 Motor Suhl-FC Rot-Weiß Erfurt II
 - 113 Stahl Machütte-Chemie Schwarz
 - 114 Motor Stainach-Wismut Gera

20. Spieltag

Freitag, den 12. April 1974, 15 Uhr

- Staffel A**
- 115 Einheit Güstrow-Dynamo Schwerin
 - 116 Vorwärts Stralsund-Demmin VB
 - 117 Motor Schwerin-KKW N. Greifswald

- 118 Post Neubranden-TSG Wismar
- 119 Vw. Neubranden-Neubrand.
- 120 Schiff.H. Rostock-FC H. Rostock II

- Staffel B**
- 115a Motor Babelsberg-I. FC Union Berlin
 - 115b Mot. Eberswalde-Dyn. Fürstenwald
 - 115c Einheit Pankow-Stahl Hennigsdorf
 - 115d Vorw. Cottbus-St. Eisenhüttenst.
 - 115e BFC Dynamo II-Aufbau Schwerin
 - 115f FC V. Frankfurt/O.-II-EAB Lichtenb. 47

- Staffel C**
- 115a Stahl Brandenburg-Lok Stendal
 - 115b FC Lok Leipzig II-Vorw. Leipzig
 - 115c Vorw. Wittenberge-Lok Vw. Halberst.
 - 115d Mot. Schönebeck-Ch. Buna Schkopau
 - 115e Rotation Leipzig-I. FC Magdeburg II
 - 115f HFC Chemie-Chemie Wolfen

- Staffel D**
- 115 Akt. Briek-Senftenb.-TSG Gröditz
 - 115a Mot. G. K.-M.-St.-FC K.-M.-St. II
 - 115b Stahl Riesa II-Akt. Schwärze Pumpe
 - 115c FSV Lok Dresden-Vorwärts Lobau
 - 115d Sachsen-Zwick II-Dyn. Dresden II
 - 115e Chemie Böhlen-Motor Werdau

- Staffel E**
- 115 Motor Eisenach-Stahl Machütte
 - 115a Mot. Nordhausen.-W. Zentr. Sommerda
 - 115b FC Carl Zeiss Jena II-Vw. Meiningen
 - 115c Chemie Schwarz-Motor Stainach
 - 115d Wismut Gera-Motor Suhl

21. Spieltag

Sonntag, den 21. April 1974, 15 Uhr

- Staffel A**
- 121 Vw. Neubranden-Einht. Güstrow
 - 122 Dynamo Schwerin-Vorw. Stralsund
 - 123 TSG Wismar-TSG Wismar
 - 124 KKW N. Greifswald-Post Neubrand.
 - 125 TSG Wismar-FC Hansa Rostock II
 - 126 TSG Bau Rostock-Schiff.H. Rostock
- Staffel B**
- 121a Aufbau Schwerin-Motor Babelsberg
 - 121b FC Union Berlin-Mot. Eberswalde
 - 121c Dyn. Fürstenwald-Einheit Pankow
 - 121d Stahl Hennigsdorf-Vorwärts Cottbus
 - 121e St. Eisenhüttenst.-EAB Lichtenb. 47
 - 121f BFC Dynamo II-FC V. Frankfurt/O. II
- Staffel C**
- 121a I. FC Magdeburg II-St. Brandenburg
 - 121b Lok Stendal-I. FC Lok Leipzig II
 - 121c Vorwärts Leipzig-Veritas Wittenberge
 - 121d Lok Vw. Halberst.-Mot. Schönebeck

- 123 Chem. Buna Schkopau-Chem. Wolfen
- 124 Rotation Leipzig-HFC Chemie

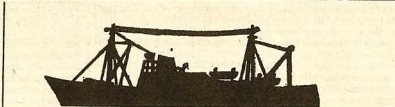
- Staffel D**
- 121 Dyn. Dresden II-Akt. Br. Senftenb.
 - 122 TSG Gröditz-Mot. G. K.-M.-Stadt
 - 123 FC Carl-Mars-Stadt II-Stahl Riesa II
 - 124 Akt. Schw. Pumpe-FSV Lok Dresden
 - 125 Vorwärts Lobau-Motor Werdau
 - 126 Sachsen-Zwick II-Chemie Böhlen

- Staffel E**
- 121 Motor Stainach-Motor Eisenach
 - 122 St. Machütte-Mot. Nordhausen West
 - 123 Mot. Sommerda-FC Carl Zeiss Jena II
 - 124 Vorw. Meiningen-FC R.-W. Erfurt II
 - 125 Motor Schwerin-Dynamo Schwerin
 - 126 Chemie Schwarz-Wismut Gera

22. Spieltag

Sonntag, den 28. April 1974, 15 Uhr

- Staffel A**
- 127 Einheit Güstrow-TSG Bau Rostock
 - 128 Vorw. Stralsund-Vorw. Neubrand.
 - 129 Motor Schwerin-Dynamo Schwerin
 - 130 Post Neubranden-Demmin VB
 - 131 FC H. Rostock II-KKW N. Greifswald
 - 132 Schiff.Hafen Rostock-TSG Wismar
- Staffel B**
- 127a Motor Babelsberg-BFC Dynamo II
 - 127b Motor Eberswalde-Aufbau Schwerin
 - 127c Einheit Pankow-I. FC Union Berlin
 - 127d Vorw. Cottbus-Dyn. Fürstenwald
 - 127e EAB Lichtenberg 47-St. Hennigsdorf
 - 127f FC V. Frankfurt/O. II-St. Eisenhüttenst.
- Staffel C**
- 127a Stahli Brandenburg-Rotation Leipzig
 - 127b I. FC Lok Leipzig II-I. FC Magdeburg II
 - 127c Veritas Wittenberge-Lok Stendal
 - 127d Motor Schönebeck-Vorwärts Leipzig
 - 127e Chemie Wolfen-Lok Vw. Halberstadt
 - 127f HFC Chemie-Chemie Buna Schkopau
- Staffel D**
- 127 Akt. Br. Senftenb.-Sachsen-Zwick
 - 127a Mot. G. K.-M.-St.-Dyn. Dresden II
 - 127b Stahl Riesa II-TSG Gröditz
 - 127c FSV Lok Dresden-FC K.-M.-Stadt
 - 127d Motor Werdau-Akt. Schw. Pumpe
 - 127e Chemie Böhlen-Vorwärts Wismar
- Staffel E**
- 127 Motor Eisenach-Chemie Schwarz
 - 127a Mot. Nordhausen-West-Mot. Stainach
 - 127b FC Carl Zeiss Jena II-St. Machütte
 - 127c FC R.-W. Erfurt II-Zentr. Sommerda
 - 127d Motor Suhl-Vorwärts Meiningen
 - 127e Wismut Gera-Chemie Zeitz



Kommt zur Hochseefischerei!

Wir benötigen ständig
männliche Arbeitskräfte
im Alter von 18 bis 35 Jahren für eine Tätigkeit an Bord unserer Fangschiffe.
Bedingung:
- sehr gute körperliche Konstitution
- einwandfreies Verhalten im persönlichen und gesellschaftlichen Leben
- Abschluss mindestens 8. Klasse der POS
- Mindestgröße 1,60 m, Maximgröße 1,90 m

Weitere Informationen erteilen wir, wenn Sie uns Bewerbungsdrablen ein ausfüllendes Lebenslauf und Zeugnis beifügen.

SCHULBERGWERB 1975
der 10. Klasse der POS, welche Interesse für den Beruf

Vollmatrose der Hochseefischerei

bei einer Lehrzeit von 2 Jahren haben, bitten wir, ihre Bewerbung mit einem handgezeichneten Lebenslauf und der Zeugnisbeifügung sofort nach Ausbündigung des Fabrikzeugnisses der 9. Klasse, spätestens bis 31. März 1974, einzureichen.

Fordere sofort Informationsmaterial an

Unsere Anschrift:

VEB Fischkombinat

Saßnitz

- Personalbüro -

2355 S a ß n i t z , Posthof 7





Von Otto Schaefer

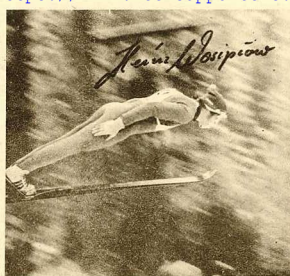
Für die Nachwuchswehr unserer Republik wird nun ebenfalls der Ernst der Saison wieder beginnen. Am 27. Februar erwartet sie in Toronto die erste schwere Prüfung dieses Jahres, wenn die Talente um Mannschaftskapitän Frank Terentischoff des Nachwuchs-IL Europameisterschafts der Nationen Unter 23 auf ihre italienischen Altersgenossen treffen. „Ein zweifellos spielerstärker Gegner, den wir aber nicht kennen, da wir erstmals auf ihn treffen“, kommentierte Kurt Holze, der für dieses Kollektiv verantwortliche Trainer des DFV der DDR, seinerzeit die Auslösung.

Mit Lombardo (AC Turin), Bettega (Juventus Turin), Curcureddu (ebenfalls Juventus) oder Torsther Bardon (Inter Mailand) stehen in Italiens Nachwuchswahl in der Tat spielerstarke Akteure, die mit Ausnahme Bardons zu den Stammgeboten ihrer Klubmannschaften zählen. Und in diesem Team dürfte auch der 19jährige Antonioni (Fiorentina Florenz) eingesetzt werden, der von den italienischen Experten und Journalisten als Riva-Nachfolger bezeichnet wird. „Er ist heute schon besser als Riva, doch fehlt ihm ein wenig dessen Temperament“, schränkte Kollege Gian Paolo Ormezzano aus Turin ein. Und er fügte nicht ohne Grund noch hinzu, daß etwa die Hälfte der italienischen Nachwuchsspieler dazu auszuweisen ist, in nächster Zeit in der Nationalmannschaft des Landes eingesetzt zu werden. Aus diesem Grunde trainieren die „Fohlen“ sehr oft in der Sportschule vereinigt mit den Aktiven der A-Auswahl. Allein schon wegen der Vorbildwirkung“, wie Nachwuchstrainer Enzo Bearzot sagte.

Blickrichtung Nationalmannschaft – eben diesem Ziel ordnet sich auch ganz und gar die Arbeit mit unserer Nachwuchswahl unter. Über die aktuelle Bedeutung dieses Aspekts zu schreiben, hieße Eulen nach Athen zu tragen. Ich finde, daß die bevorstehenden beiden Vergleiche der Europameisterschaft für alle Aktiven auch als ein Prüfstein anzusehen sind. Ein Test nämlich, ob dieser oder jener nicht doch nicht – vor dem Beginn der Weltmeisterschafts-Endrunde – den Sprung in die Nationalelf der DDR schafft, durch überzeugende Leistungen nachhaltig auf sich aufmerksam macht. „Es beginnt sich auszuzahlen, daß wir konsequent mit der Nachwuchswahl arbeiten“, äußerte kürzlich Verbandstrainer Georg Buchner in einem fuwo-interview. Das jüngste Beispiel dafür ist der Leipziger Lok-Verteidiger Joachim Fritsche, der über dieses Kollektiv den Weg in die erste Garnitur unseres Landes fand! Nichts könnte dem Fußballsport der DDR gerade jetzt dienlicher sein, wenn weitere „Fritsches“ lautstark an die Tür der Nationalelf pochen. Eben im Hinblick auf die Finalrunde der Weltmeisterschaft!

Unter diesem Gesichtspunkt sind also die Vergleiche in Toronto (eine Stadt im Süden Italiens gelegen, im „Absatz“ des Südfußballs) und Magdeburg in doppelter Weise interessant und bedeutungsvoll. Was die Aktiven daraus machen, das liegt einzig und allein bei ihnen ...

Sie sind Meister ihres Meisters, errangen Olympiasiege, gewonnenen Weltmeisterschaften oder andere bedeutende internationale Wettbewerbe. Aber das Geschehen im Fußballsport verfolgen sie mit größter Aufmerksamkeit, drücken unserer Nationalelf und ihren Lieblingsmannschaften die Daumen, wenn sie ins Rennen gehen. fuwo hat sie für ihre Leser interviewt, aufgeschriebene, welche Hoffnungen und Wünsche sie für den Fußball hegen ...



HEINZ WOSIPIOW, Skiflugweltrekordler mit 169 m:

Hochachtung vor Croy

● Geboren am 25. Januar 1931 in Sohl, bei Oelsnitz; Größe: 1,70 m, Gewicht: 81 kg; Beruf: Werkzeugmacher, Behördeneinschleifer; Trainer: Harry Glaz; verheiratet; sportliche Erfolge – 1988: Kinder- und Jugendspartakiade; 2. EW 1. Mannschaft, 1970: WM-Teilnehmer, nicht eingesetzt; 1972: Olympische Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen, 4. der Viererschneitournee, Vize-Weltmeister im Skibiegen, 1971: 2. DDR-Vizemeister. Weltrekordler im Skifliegen mit 169 m, 11. der Skiflug-WM, Mattenweltrekordler mit 86 m, 1974: 4. der Viererschneitournee. Klub: SC Dynamo Klingenthal.

backen in Oberdorf! auf die Weltrekordweite von 169 m, heruntersetzen will. „Aber ich bekenne ehrlich, wenn ich in Berlin zu Hause wäre, würde ich ganz bestimmt Fußball spielen.“

● Seine ganze Bewunderung gilt Männern, die viel riskieren und die einen Blick für die Situation haben. Er nannte uns, besonders den

Andere über uns

Dresdener Dynamo-Kapitän Hans-Jürgen Kreische, „der ein blenden-der Techniker ist, scharf beobachtet wird und trotzdem so viele Tore schießt“. Er verheißt nicht, daß er sich nicht in ein Oberligator stellen würde, „weil alles zu schnell zugeht“. Seine Hochachtung gebührt dem Zwickauer Nationaltorwart Jürgen Croy. „Zwickau und Aue sind jene Mannschaften, de-

rer Resultate wir Klingenthaler besonders verfolgen, wenn wir unterlegen sind. Es sind eben Erzgegner wie wir und sympathische Sportsmänner ...“

In Klingenthal spielt der Fußball bei den Dynamo-Skisportlern überhaupt eine interessante Rolle. Wolfgang Stöhr, einst wie Wosipiow Springer, ist heute der Spielmacher bei Aufbau Klingenthal, Peter Lorenz und Herbert Hoffstein, spielten nach ihrer Skilaufbahn beim BFC Dynamo (2. Mannschaft) und bei Wismut Aue. „Aber so gut wie sie bin ich freilich nicht“, sagt Heinz Wosipiow ehrlich, „daß ha unser Trainer, Harry Glaz, viel mehr drauf“. Er ist ein exzellenter Techniker. „Was er unseren Fußballern 1974 mit auf den Weg geben würde?“ Ganz einfach, daß sie viele Tore schießen, im Europapokal und bei der WM!

HANS-JÜRGEN ZEUME

Kreische in der Wertung

Nationalspieler Hans-Jürgen Kreische vom Meister Dynamo Dresden erhielt bei der traditionellen Jahresumfrage der bekannten französischen Sportzeitschrift „France Football“ gemeinsam mit dem Schweden Sandberg, dem Engländer Moore sowie dem Niederländer Hulshoff drei Punkte zugesprochen.

● SACHSENRING

ZWICKAU: Der Tabledritte wird bis zum Beginn der Rückrunde der Meisterschaft folgende Freundschaftsspiele austragen: 9. Januar – Vorwärts Gotha (A), 16. Januar – Motor Hermsdorf (A), 18. Januar – TSG Gröditz.

● 1. FC LOK LEIPZIG:

Eberhard Köditz wurde Vater eines Töchterchens Alexandra. Ihm und seiner Gattin die herzlichsten Glückwünsche!

Wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 7. 1. 1955: Michael Noack (Energie Cottbus), 9. 1. 1955: Volker Göbel (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), 11. 1. 1943: Lothar Spitzner (Wismut Aue), 11. 1. 1950: Jürgen Wolf (Wismut Aue).

● 13. Oktober: Der achte Spieltag unserer Oberliga sieht voll und ganz im Zeichen des FC Carl Zeiss Jena. Für den FC Karl-Marx-Stadt gibt es beim Spitzenreiter eine Partie Dürsch. Nach einem 0:2-Pausenstand geht die Karte Dürsch weiter hoch. 1:4-Toren verloren. Dieser Treffer von Linksbaus Eberhard Vogel zog in der 81. Minute den Schlußstrich. Schlußmann Krauch obente die Ecke zwar, die der Nationalspieler anvisierte, kam aber nicht an den scharf und plaziert geschossen Ball heran. Schuster und Wolf müssen tentlos zuschauen. Ein weiteres spektakuläres Tor in Jena überzeugend gestellten Begegnung.

Foto: Poser

Die DDR-Juniorenmwahl beteiligt sich vom 24. Februar bis 3. März an einem internationalen Turnier in Taschkent.

Erinnerungen an die Höhepunkte der 1. Halbserie



1. FC Union II Hallenturniersieger

Die Berliner Dynamo-Sporthalle stand vom Mittwoch bis Freitag vergangener Woche ganz im Zeichen des Fußballs. Zum elften Male ermittelten die 16 Berliner Bezirksliga-Gemeinschaften ihren „Besten“ dem Parkett, der nach 38 Begegnungen (jeweils 2x10 Minuten) schließlich 1. FC Union II wurde. Die vornehmlich mit den Routiniers Ignaczak, Felsch und Pera sowie den talentierten Nachwuchskräften Reimann, Eichler und Marquardt spielenden Wuhleider gaben im Finale Berliner VB mit 4:1 das Nachsehen. Dritter wurde der BFC Dynamo III.